

# Boten aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Fünfundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 87.

Hirschberg, Sonntag, den 15. April

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

## Die Expedition.

### Im Angesichte des Krieges.

„Wenn hinten weit in der Türkei die Völker aufeinander schlagen“, wie der Philister bei Göthe sagt, — so kann in unserer Zeit dies nicht mehr mit so viel Gemüthlichkeit und Behagen betrachtet werden, wie ehemals. Heutzutage gehen die Völker einander mehr an, als früher; der Verkehr ist lebhafter geworden, die Entfernungen haben sich abgekürzt; durch Handel und Industrie, durch Eisenbahnen und Telegraphen, durch vereinfachte Posteinrichtungen, Zollverträge u. A. sind wir mit den entferntesten Völkern der Erde, soweit sie irgend civilisirte Einrichtungen besitzen, in viel engere und unlöslichere Verbindungen getreten, als die waren, in welchen vor hundert Jahren nur die einzelnen buntschwarzen Staaten des deutschen Reiches zu einander standen. Wenn also auch „weit hinten in der Türkei“ Krieg geführt wird, so geht uns das mehr an, als vor hundert Jahren ein solcher unmittelbar an unseren Grenzen. Nicht nur die Interessen unseres Handels und unserer Gewerbe sind da, bei in Mitleidenschaft gezogen, sondern unsere ganze Cultur. Es ist ein alter Kampf, der jetzt vielleicht zu Ende gekämpft werden wird. Es handelt sich um den Besitz von Europa. Racenkämpfe sind nichts Edles und des Menschengewisses Würdiges. Aber es ist eine unwiderlegbare Thatsache, daß alle Stämme der indogermanischen Race, welche nach Europa eingewandert sind: Griechen, Römer, Kelten, Germanen und Slaven, hier gestiftete Staaten gegründet und eine fruchtbare Thätigkeit in Künsten und Wissenschaften entfaltet haben. Dagegen alle Stämme mongolischer Race, welche in Europa eindringen, haben hier nichts verübt, als Verwüstungen, Mord und Brand. Wo sie ihren Fuß hinsetzten, wuchs kein Gras mehr, sproßten keine Blumen mehr, sah man nichts als Ruinen, Blut und Elend. Zuerst kamen die Hunnen im vierten und fünften Jahrhundert. Nur nach namenlosen Leiden der Europäer unter der „Gottesgelsel“ Attila wurden die Eindringlinge zurückgeworfen. Ihnen folgten im neunten und zehnten Jahrhundert die Magyaren. Sie bedrohten selbst das ewige Rom, und nur den vereinigten Anstrengungen der Deutschen und Slaven gelang es, sie in Ungarn auf einen kleinen Fleck Erde zusammenzudrängen und zur Annahme gestifteter Gewohnheiten zu zwingen. Dann kamen im dreizehnten Jahrhundert die eigentlichen Mongolen Dschingischans; sie beugten das mächtige Rußland unter ihr Joch und drangen bis in unser Schlessen vor, wo ihnen die Deutschen

bei Wahlstadt eine Schlappe beibrachten, die ihr Weiterwüthen in unserem Lande verhinderte. Endlich erschienen im vierzehnten Jahrhundert die Türken, nahmen die Balkanhalbinsel den Christen weg und eroberten 1453 auch die Hauptstadt des oströmischen Reiches, Constantinopel, wo sie nun seitdem ein Reich beherrschen, das noch immer auf denselben barbarischen Grundlagen ruht, wie die früheren Reiche eines Attila, Dschingischans und Tamerlan (richtiger Timur). Da gilt kein anderes Recht, als was die barbarischen Anschauungen der herrschenden mongolischen Nationalität dafür halten. Alle Christen und Juden sind vogelfrei und die sogenannte Verfassung, welche ihnen gleiche Rechte mit den Türken zu gewähren vorgiebt, ist eitel Humbug. Was den herrschenden Türken nicht behagt, darf nicht geäußert werden und der leiseste Versuch dazu wird brutal unterdrückt. Das sind Zustände, welche mit den europäischen Begriffen von Staatsregierung und Freiheit unvereinbar sind. Schon längst war es die heilige Pflicht der christlichen Staaten, den unterdrückten Christen der Türkei Hülfe zu bringen. Was sie davon abblet, ist außer der Schwäche, Gefühllosigkeit und Gleichgültigkeit, vorzüglich die Furcht vor Rußland. Diese hat es endlich dazu gebracht, daß man der russischen Macht das Feld allein überläßt, statt daß sich sämtliche Großmächte vereinigt hätten, an die Stelle des türkischen Reiches ein christlich-orientalisches von demselben Umfange zu setzen. Die Folge davon wird sein, daß im Falle einer Niederlage der Türken an ihre Stelle eine Herrschaft mit den rauheren und despotischeren Anschauungen und Grundsätzen der Russen, statt einer solchen mit den milderen und freieren der Westeuropäer tritt. Indessen wird auch hier dafür gesorgt sein, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Rußland kann seine Herrschaft in Europa nicht über das Gebiet der sarmatischen Tiefebene hinaus vergrößern, ohne selbst den Nationalcharakter seines Reiches zu zerstören. Es wird sich wohl hüten, dies zu thun. Sollte es daher siegen, was noch keineswegs gewiß ist, so wird es gezwungen sein, den christlichen Völkern der Türkei ihren verhältnismäßigen Antheil an der Regierung des Staates oder der Staaten zu überlassen, welche an die Stelle der Türkei treten würden. Daß unter diesen Völkern durch Bildung und Wohlstand die Griechen herborragen, unterliegt keinem Zweifel. Die neue Schöpfung, wenn es zu einer solchen kommt, kann daher wohl im Ganzen kaum einen anderen, als einen vorzugsweise griechischen Charakter tragen, ohne daß deshalb die übrigen Völkerschaften der Balkanhalbinsel: Rumänen, Serben, Bulgaren, Albanesen u. A. an ihrer Nationalität Schaden leiden würden; denn die Griechen sind von keinem unduldsamen oder despotischen Charakter. Doch, wir müssen das Nähere der zukünftigen Einrichtungen jener Länder dem Laufe der Ereignisse überlassen, über die uns bald wichtige Nachrichten gebracht werden dürfen.



## Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Heute liegen folgende telegraphische Berichte vor:  
London, 13. April. Das Circular der Pforte an ihre Vertreter im Auslande ist gestern dem Grafen Verdy zugestellt worden. Wie die „Morningpost“ wissen will, hätte eine der orientalischen Frage sehr interessirte Großmacht vorgeschlagen, die Unterzeichner des Protokolls sollten Act nehmen von der Erklärung Rußlands und der Türkei hinsichtlich ihrer Bereitwilligkeit zur Abrüstung.

Constantinopel, 12. April. Eine Verlängerung des Waffenstillstandes mit Montenegro hat bis jetzt nicht stattgefunden. Man vermutet, daß beide Theile nach formellen Ablauf des Waffenstillstandes sich zunächst in der Defensivrolle halten werden.

Washington, 13. April. Die in den europäischen Gewässern stationirten amerikanischen Schiffe haben Befehl erhalten, sich bei Nizza zu vereinigen und zum Schutze der amerikanischen Staatsangehörigen nach Constantinopel zu gehen.

Deutsches Reich. Die Fractionen des Reichstages haben am 11. d. die Frage berathen, wie sie sich zu dem Antrage des Abg. Dr. Hänel auf Besprechung des Schreibens des Reichskanzlers stellen wollen. Ueber das Resultat dieser Besprechung und über ihre Entschliessungen bewahrten die Fractionen heute noch tiefes Geheimniß. In Betreff der Beschlüsse der deutsch-conservativen Fraction glaubt die „Matthias'sche Correspondenz“ mittheilen zu können, daß die Fractionen, sofern es zur Abstimmung darüber gelangt, ob das Schreiben zur öffentlichen Debatte gestellt werden soll, sich ablehnend verhalten werden, weil sie sich von einer solchen Besprechung durchaus kein irgendwie praktisches Resultat versprechen zu können glauben. Die „Kreuzzeitung“ bemerkt, daß im Allgemeinen die Neigung vorzuherrschen scheint, aus Anlaß jenes Schreibens keine allzu ausführlichen, am wenigsten aber erregten Debatten über die „Kanzlerkrisis“ herbeizuführen. Eine möglichst gedrängte Besprechung empfiehlt sich schon aus dem einfachen Grunde, weil die Debatte nicht mit der Annahme oder Ablehnung eines bestimmten Antrages enden kann. — In mehreren Berliner Blättern findet sich die gleichlautende Mittheilung, daß in der Fractionssitzung der nationalliberalen Partei vom letzten Dienstag der Antrag, dem Reichskanzler öffentlich im Reichstage ein Vertrauensvotum zu ertheilen, gestellt und abgelehnt worden sei. Die „National-liberale Correspondenz“ ist nun zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht vollständig erfunden ist. Es ist in jener Sitzung überhaupt kein Antrag gestellt und kein Antrag abgelehnt worden.

Berlin, 13. April. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und König nahmen heute Vormittag militärisch Meldungen entgegen und hörten die Vorträge des Polizeipräsidenten v. Madai und des Ministers des königl. Hauses, Freiherrn v. Schleinitz. Um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr machten Se. Majestät ihren kaiserl. Hoheiten dem Großfürsten und der Großfürstin Wladimir im russischen Hofcafés-Dotel einen Besuch, welcher später von Ihren kaiserl. Hoheiten im Palais Sr. Majestät erwidert wurde.

Berlin, 13. April. (Vermischtes.) Die „Nat.-Z.“ meldet: Der Reichskanzler Fürst Bismarck begibt sich voraussichtlich morgen Nachmittag in Begleitung seines Sohnes, des Grafen Herbert Bismarck, zunächst auf seine Besitzungen in Sachsenwalde (Lauenburg). Der Umstand, daß die Vegetation dort weit mehr vorgeschritten ist, als in Varzin, hat diesem Reiseziel zuletzt den Vorzug vor der pommerischen Besitzung gegeben. Die Frau Fürstin bleibt vorläufig mit der übrigen Familie in Berlin. — An der Westseite der Königgräberstraße, und zwar in dem Theile von Halle'schen Thor zum Altstänischen Platz, entwickelt sich augenblicklich eine überaus rege Bauhätigkeit. Denn Haus an Haus sind dort nicht weniger als 25 Neubauten bereits dem Grunde erwachsen und werden mit vollen Kräften der Vollendung entgegengeführt; die Gebäude sind durchweg in modernem Stil gehalten und tragen, soweit sich dies schon aus dem Rohbau erkennen läßt, ein „hochherchastliches“ Gepräge. Das Terrain, auf dem jene Bauten entstehen, war seither von einem Bretterzaun umgeben und diente als Holzplatz. — Der dreifache Preßproceß gegen den früheren Redacteur der „Germania“, Sonnen, ist heute von der siebenten Criminaldeputation des Stadtgerichtes verhandelt worden. Der Vorsitzende des Gerichtshofes beschränkte sich auf das Resümé der früheren Verhandlung. Staatsanwalt Schütz und der Angeklagte bezogen sich ebenfalls nur auf ihre früheren Ausführungen und Anträge; Ersterer beantragte die Verurtheilung des Angeklagten wegen Beleidigung des Kaisers in drei Fällen und gleichzeitiger Beleidigung des Fürsten Bismarck in zwei Fällen zu 7 Monaten Gefängniß, Letzterer auf Freisprechung. Der Gerichtshof fand in keinem der drei Artikel eine Beleidigung des Kaisers, wohl aber in den beiden ersten Artikeln eine Beleidigung des Reichskanzlers, für deren jede er sechs Wochen Gefängniß rechnete, welche Einzel-

strafen auf zwei Monate Gefängniß ermäßigt wurden. Von diesen ist ein Monat auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. — Eine eigenthümliche Blutvergiftung hat einem hiesigen Groß-Schlächter C. in der Steinstraße ein jähes Ende bereitet. Derselbe hatte vor einigen Wochen eine kleine Amputation an einer seiner Zehen unternommen und sich dabei verwundet. Als bald fühlte er heftige Schmerzen in dem franken Fuß. Derselbe schwoll an und mehrere Zehen mußten von dem erkrankten Körpertheile abgenommen werden. Leider muß wohl die Operation zu spät vorgenommen worden sein, denn die übrigen Körpertheile waren bereits in Mitleidenschaft gezogen worden, der Brand trat hinzu und der Kranke erlag seinen quälvollen Leiden. — Als am Donnerstag Morgen ein Bewohner des Hauses Prinzessinnenstraße Nr. 16 den Hausflur passirte, bemerkte derselbe einen aufständig gekleideten Mann, welcher sich an das Treppengeländer lehnte, gleich darauf ein doppelläufiges Lerzerloß aus der Tasche zog, und ehe es noch verhindert werden konnte, einen Schuß auf sich abgab. Die Kugel drang dem Unglücklichen in den Mund und kam zum rechten Auge, welches sie zerförte, wieder zum Vorschein. Der Mann sank zu Boden und war auf der Stelle todt. Ein hinzukommender Polizeiwachtmann erkannte in dem Verstorbenen einen wohlhabenden Kaufmann, welcher bisher in der Prinzessinnenstraße gewohnt hatte. Der Selbstmörder war verheirathet, aber kinderlos. Schon seit längerer Zeit litt er an einer unheilbaren Brustkrankheit, in Folge dessen er schließlich tiefsinnig wurde. Am Tage seines Todes ging er um 8 Uhr von Hause fort und nahm wie gewöhnlich von seiner nicht abgehenden Frau Abschied, deren Schreck man sich denken kann, als sie die traurige Nachricht erhielt. Die Leiche wurde vorläufig nach dem Obductionshause befördert.

Insterburg, 10. April. Die Gumbinner Regierung geht mit dem Plan um, die Lehrergehälter in den Städten Gumbinnen, Insterburg und Lötzen und Zeltverhältnissen angemessen zu reguliren. Die Scala, welche unserer Stadt als Norm in Vorschlag gebracht war, erforderte eine Belastung des städtischen Etats um 10,000 M. In einer am vorigen Sonnabend stattgefundenen Conferenz zwischen Vertretern der Regierung und einer Commission aus 3 Magistratsmitgliedern und 2 Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung erklärten die Vertreter der Stadt, daß sie in dem laufenden Jahre außer Stande sind, diese Mittel flüssig zu machen.

(Schl. Pr.) Fraustadt, 11. April. Gestern fand in der evangelischen Kirche zu Kipplein Christi durch den Superintendenten Pfeifer eine Trauung statt, zu welcher auch der hiesige Kaufmann Karl Kawad, jüdischer Confession, geladen war. Genannter Herr stand auch beim Opfergange nicht nach und legte ein größeres Silberstück auf den Teller. Schon vorher wurde der Kirchendiener durch den Superintendenten dahin instruirte, von diesem Juden kein Geld zu nehmen. Der Kirchendiener konnte dies aber zufällig nicht verhindern, so daß „Judengeld mit Christengeld“ sich mischte. Noch an demselben Tage erhielt nun der Kirchendiener den Auftrag, bei K. Kawad anzusprechen, welche Geldmünze er gegeben, damit ihm dieselbe zurückgegeben werden könne, da sein Geld unbedingt nicht angenommen würde. Eine dieser Anfrage würdige Antwort erfolgte hierauf. Am anderen Tage Morgens wird nun dem K. Kawad von Superintendent Pf. ein Brief mit einem Geldstück — jedenfalls hat er noch anderweitig ermittelt, welche Geldmünze K. Kawad aufgelegt hat — durch den Kirchendiener überbracht. K. Kawad wies jedoch den Brief mit dem Geldstück zurück, indem er dem „geistlichen Herren“ sagen ließ, daß er sich jedwede Correspondenz verbiete, er werde ihm vielmehr bei passender Gelegenheit persönlich dienen. — Nicht allein unter der jüdischen, sondern auch unter der gesammten Einwohnerschaft hat dieser Vorfall große Aufregung hervorgerufen und des Pastors Gegnerzahl hat sich bedeutend erhöht. Es sind noch nicht 2 Jahre her, daß der verstorbene Kaufmann Warschall dem evangelischen Waisenhaus 500 Thlr. testamentarisch hinterließ. Damals langte man mit allen Fingern darnach, da hat das Judengeld recht gut geschmeckt. Eines weiteren Commentars bedarf es wohl nicht.

Essen, 11. April. Die socialdemokratische „Essener Freie Zeitung“ wendet sich mit einem Aufruf an die Parteigenossen zu Gunsten der in den letzten Tagen entlassenen socialdemokratischen Arbeiter der Krupp'schen Gußstahlfabrik. Darin heißt es: „Die Zahl Derjenigen, welche entlassen sind und noch entlassen werden sollen, beträgt nach Angabe 120 Mann.“ Der „Essener Zeitung“ zufolge beträgt die Zahl der Entlassenen 30.

Mainz, 7. April. Vor einiger Zeit ist erwähnt worden, daß aus Anlaß der bekannten „Beschießung von Kottbäum“ gegen den preussischen Militäriscus mehrere Proceße bei den hiesigen Gerichten anhängig seien. Einer derselben, von dem Vater eines jungen Mädchens erhoben, welchem die Katastrophe eine Verlesung beibrachte, die nach Anspruch der Aerzte eine dauernde Taubheit zur Folge haben wird, hat nunmehr durch richterlichen Entscheid seine Forderung gefunden. Entgegen dem Antrage des Vertreters des Fiscus, nach dessen Ansicht 5000 Mark vollständig hinreichend



sehen, um den Verlust des Gehöres zu erregen, und entgegen der auf 15,000 Mark lautenden Forderung des Klägers verurtheilte das Gericht den Mistfäfficus, laut der „Frankf. Ztg.“ zur Zahlung einer Entschädigung von 10,000 Mark an die Beschädigten.

Dresden, 12. April. Die preussisch-sächsische Streitsache wegen der Berlin-Dresdener Eisenbahn ist, wie aus einer Mittheilung der „Lüb. Ztg.“ zu ersehen, erst vor einigen Tagen an den Lübecker Senat gelangt, und von letzterem der Ordnung gemäß dem Senat zu Hamburg, als dem derzeitigen Directorialsenat, überwiesen, der nunmehr hiervon dem Ober-Appellationsgericht zu Lübeck Kenntniß gegeben hat, welches zweifelsohne sich der Urtheilsfällung unterziehen, auch sicher dieser Sache eine möglichst schleunige Behandlung, soweit der ordnungsmäßige Geschäftsgang dies zuläßt, angeheißen lassen wird.

Leipzig, 11. April. Ueber den Ausfall der Messe läßt sich heute, wo wir uns im Anfange derselben befinden, noch nicht viel sagen. Indeß geht doch das Urtheil dahin, daß der Geschäftsgang im Allgemeinen eher eine kleine Besserung erfahren hat. Zwar fehlt es nicht an Klagen über gedrückte Preise. Schleppenden Geschäftsgang u., immerhin aber kann doch constatirt werden, daß dieselben nicht mehr das allgemeine Tagesgespräch bilden, wie dies noch in voriger Messe der Fall war, daß vielmehr in den eigentlichen Bedarfsartikeln ziemlich viel gekauft wurde. Jeder war in erheblicher Menge zugeführt, die Preise stellten sich theilweise etwas niedriger. Das Geschäft nahm einen regelmäßigen Verlauf. In Tuchen und Buckskins fanden größere Abschüsse zu wenig veränderten Preisen statt und auch in wollenen Kleidertstoffen und Leinwandwaren nahm das Geschäft bisher einen ziemlich befriedigenden Verlauf.

Oesterreich-Ungarn. Eine hocherfreuliche That der Frauenwelt ist die Kundgebung der Kaiserin von Oesterreich und vieler hochgestellter Damen des österröichischen Hofes zu Gunsten der darniederliegenden Spitzenfabrication im Erzgebirge. Die Nothlage der armen Klöpplerinnen in Sachsen wie in Böhmen verdient die reifste Theilnahme und es ist zu wünschen, daß das Circular der Prager Handels- und Gewerbekammer, welches sich auch um die Unterstützung der deutschen Presse bewirbt, Beachtung finde. Wenn der Wirth dieses Circulars, die Spitze wieder in Mode zu bringen, erreicht würde, dann wäre der Nothlage der armen Spitzenerzeugerinnen im sächsischen und böhmischen Erzgebirge ein dauerhafter, starker Damm entgegen gesetzt.

Italien. Rom, 12. April. Mehrere Nuntien meldeten dem Cardinal-Staatssecretär Simoni von neuen vertraulichen Bemerkungen einiger Regierungen wegen ihrer Besorgnis, daß die Wallfahrten nach Rom zum Bischofsjubiläum des Papstes einen politischen Charakter annehmen könnten, woraus ihnen Unannehmlichkeiten erwachsen könnten, welche Gegenmaßregeln hervorrufen würden. Der Papst ließ hierauf den betreffenden Regierungen versichern, der päpstliche Stuhl würde zu dergleichen Unzuträglichkeiten keinerlei Veranlassung geben, weil er jedwede Politik bei solchen Wallfahrten mißbillige. — Monsigneur Passun meldet aus Constantinopel, viele Kuppelkisten gedächten in den Schooß der römischen Kirche zurückzuführen, ohne daß die türkische Regierung hiergegen Schwierigkeiten erhebe.

Frankreich. Paris, 11. April. Die Agitation, welche die Ultramontanen ins Werk setzen, beschäftigt mit Recht die öffentliche Meinung und auch die Regierung. Es heißt heute, der Conseil-Präsident und Minister des Innern habe seine Collegen ersucht, die ihren Resorts unterstellten Beamten streng anzuweisen, sich jeder Theilnahme an dieser Agitation zu enthalten und habe sodann seinerseits ein vertrauliches Circular an die Präfecten geschickt, welches in dieser Beziehung die strengsten Befehle enthalte. Die republicanischen Organe erheben sich einmüthig und mit großer Entschiedenheit gegen die samose „Petition der Katholiken“ und weisen namentlich das Unpatriotische dieses Vorgehens der Ultramontanen nach. Mit solchen Journal-Artikeln, wenn dieselben auch noch so viel Wahrheit enthalten und noch so gut geschrieben sind, wird aber den clerikalen Wählereien nicht gesteuert werden. Die Leute wissen ja auch selbst sehr gut, daß ihre Petition unter keinen Umständen einen praktischen Erfolg haben kann, aber es ist dies ja nicht der wahre Zweck ihres Vorgehens. Es handelt sich vorläufig nur darum, durch alle möglichen Mittel die gegenwärtige republicanische Regierung zu compromittiren und deren innere und äußere Stellung zu schwächen. Wenn diese Petition dazu dienen könnte, der Regierung internationale Schwierigkeiten zu bereiten, so würde das den Ultramontanen gerade recht sein.

— 12. April. Viel Aufsehen hat hier ein Gerücht gemacht, daß gestern durch Paris folgende an den Großfürsten Alexis gerichtete Depesche gekommen sei: „Krieg unvermeidlich; komme sofort zurück. Gott beschütze das heilige Rußland! Alexander.“ Wie diese angebliche Depesche zur öffentlichen Kenntniß gelangt sei, erfährt man nicht. Ferner läßt man sich durch eine andere Nachricht beunruhigen, laut deren der Großfürst Nicolai, Oberbefehlshaber der

Armee von Pskow, an den russischen Thronfolger ein längeres Schreiben gerichtet hätte, worin es heiße: „Ich werde der getreue Diener meines Vaterlandes und des Caren sein, wo es auch sein mag, denn ich habe mich mit keinen politischen Fragen zu beschäftigen. Mein Degen steht immer in Diensten Rußlands, der orthodoxen Religion und des Herrschers, welchen Rußland im Augenblick der Gefahr haben wird.“ Die Lage ist ernst genug, auch ohne daß man die Kriegsbesürchtungen durch unverbürgte Nachrichten noch steigert. — Aus Valence, 11. April, wird gemeldet: Gestern Nachmittag während der Sitzung des Generalrathes vermandete der wegen Unftlichkeit abgesetzte Lehrer André den Präfecten Bayle und den Generalsecretär des Generalrathes, Olivier. Andere Generalräthe, darunter General Chareton, die André festnahmen, wurden leicht verwundet. Man hofft, die beiden Schwerverwundeten zu retten. André wollte sich wegen Ablehnung seines Gesuches um Wiedereinsetzung ins Amt rächen und hatte außer einem Messer geladene Pistolen bei sich. Nach anderen Nachrichten fiel André, der bereits vor vier Jahren abgesetzt worden war, über den Präfecten des Departements der Drome und über den Generalsecretär her und versetzte ihnen Messerstiche in die Gegend des Herzens.

Großbritannien. London, 12. April. Unterhaus. Northcote schloß seine bei Einbringung des Budgets gemachten Mittheilungen mit der Erklärung, daß der Zustand der Finanzen des Landes ein solider und guter sei. Es seien Hülfsmittel vorhanden, auf welche man im Nothfalle zurückgreifen könne, doch glücklicher Weise sei dies im gegenwärtigen Augenblicke nicht notwendig.

— 13. April. Unterhaus. Schatzkanzler Northcote antwortete auf eine Anfrage des Deputirten Holms, die Nachricht des „Nord“, Lord Derby habe in einem nach Constantinopel gerichteten Schreiben kategorisch erklärt, daß die Pforte in keiner Weise auf England rechnen dürfe, sei ohne Grund. Unterstaatssecretär Bourke erwiderte dem Deputirten Johnstone, er sei ohne jede officielle Mittheilung darüber, daß zum Aufstand ansetzende russische Agenten in Bulgarien wahrgenommen worden seien. Dartington brachte seine für heute angekündigte Resolution ein und griff die Politik des Cabinetes heftig an, das an der gegenwärtigen Lage die Schuld trage und dafür verantwortlich erscheine.

— Im Oberhause erklärte der Staatssecretär Derby auf eine Anfrage Lord Granville's, das Rundschreiben der Pforte sei ihm gestern zugestellt worden, er habe dasselbe auf den Tisch des Hauses niedergelegt. Seiner Ansicht nach habe dasselbe keinen berechtigenden Charakter und erscheine dasselbe nicht geeignet, eine friedliche Lösung herbeizuführen. Lord Granville zeigte darauf an, daß er nächsten Montag die Aufmerksamkeit des Hauses auf den gedachten Gegenstand lenken werde.

Dänemark. Kopenhagen, 13. April. Ein Memorandum des Ministers legt das Verbalten des Folkethings dar, welches zuletzt dem Ministerium Gehör verweigerte und eine Vereinigung unmöglich machte. Der Kernpunct des Streites zwischen der Krone und dem Folkething betrafte darin, daß das Folkething den König in der Wahl seiner Rathgeber beschränken, die Gleichberechtigung des Landstings aufheben und die verfassungsmäßige Vertheilung der Gewalten umstürzen wolle. Der König habe für sich und seine Nachfolger und als Hüter der Verfassung die Pflicht, solche Veruche zurückzuweisen. Das Ministerium würde pflichtwidrig handeln, wenn es jetzt demissioniren wolle. Die Auflösung des Folkethings würde der Verfassung zuwider eine Verfassungsänderung lediglich in die Hände der Wähler des Folkethings legen. Den jetzigen Fall, daß das Finanzgesetz an der Uneinigkeit der Kammern scheiterte, habe die Verfassung nicht vorgesehen. Ein provisorisches Finanzgesetz blieb daher der einzige Ausweg. Das Ministerium beschränkte sich dabei auf das Nothwendigste, weil es die Wiederekehr regulärer Zustände zu erleichtern wünsche.

Spanien. Madrid, 10. April. Der Ministerrath hat der Liste von 102 Senatoren, welche vom König ernannt worden sind, seine Zustimmung gegeben. Die Minister werden noch einige Tage hindurch das nächste Budget der Ausgaben beraten.

San Sebastian, 10. April. Da sich die von der Junta gewählten Deputirten geweigert haben, nach Madrid zu gehen, ist eine Deputation abgereist, um die Regierung zu bitten, die Soldatenaushubung einzustellen.

Rumänien. Bukarest, 13. April. Gestern fand ein Ministerrath statt. Dem Vernehmen nach ist die Einberufung der Reserven beschlossen und über die Haltung Rumäniens, bevorstehenden Eventualitäten gegenüber, beraten worden.

Serbien. Wie das „W. Fremdenbl.“ meldet, hat die Pforte auf die Nachricht hin, daß in letzter Zeit Bänden von Freiwilligen aus Serbien nach Bosnien zöhen, um den Insurgenten beizustehen, eine Vorstellung an den Fürsten Milan wegen dieses neuen Bruchs der Vasallenpflicht gegen den Souzerän gerichtet, aber von ihm die Antwort erhalten, daß er gleich dem Czar vollkommen



aufser Stand sei, die activen Sympathien und patriotischen Leidenschaften seiner Unterthanen zu bewältigen. Es verlautet, daß sich die türkischen Truppen geweigert haben, eine zu Serbien gehörige kleine Insel an der Drina zu räumen. Ihrerseits bestehen die Serben darauf, Zwornik in ihrem Besitz zu erhalten. Die Folge ist daß man sagt, daß die Türken, anscheinend in feindlicher Absicht, wieder gegen Javor marschiren.

**Türkei.** Constantinopel, 6. April. Die constitutionellen Zustände hier werden durch folgende Thatsachen illustriert: Die jungen Studenten der Kriegsschule reichten eine Petition an die Pforte ein, in welcher sie Midhat's Verbannung als verfassungswidrig bezeichneten und seine Rückberufung nachsuchten. Die Studenten wurden in den Schulhof gerufen und geheißt, den Urheber der Petition zu nennen. Einer von ihnen, Ali Nasimi, ein vielversprechender Jüngling, 22 Jahre alt, trat vor und bekannte sich als Verfasser. Er ward gefangen gesetzt, verhört und in voriger Woche zu 200 Stockschlägen auf die Fußsohlen verurtheilt. Er starb während der Strafe, nachdem er 105 Schläge erhalten. — Andere in gleicher Art traurige Folgen von Midhat's Ungnade verdienen Erwähnung. Said Effendi, Mitarbeiter am „Russarat“, wird gefangen gehalten mit einer Kette um den Leib und Fußfesseln, weil er die Verbannung des Großvezirs verfassungswidrig genannt hat.

**Bu kar est,** 11. April. Wiener Zeitungen wird telegraphisch von hier gemeldet: Die Thätigkeit der Türken ist eine außerordentliche. Neuerdings sind 24 Krupp'sche Kanonen zur Verteidigung der Donauufer eingetroffen. Gestern wurden in Borna Pferde für sechs Bataillone und Artilleriemunition ausgeschifft. Sabdt Pascha schloßte täglich Verprohantierungsverträge ab; 30,000 Säcke Mehl wurden im Laufe dieser Woche nach Bididin befördert, wo mehrere Tausend Soldaten mit der Vollenbung der äußeren Verteidigungswerte beschäftigt sind. Die Territorialarmee der Donau-Vilajets steht bereits unter den Waffen. Wie man versichert, wird die gesammte Territorialarmee noch 200 Bataillone liefern.

**Amerika.** New-York, 10. April. In Uebereinstimmung mit den von dem Präsidenten Hayes erlassenen Anweisungen räumten heute Nachmittag, wie wir bereits kurz erwähnt, die Bundesstruppen das Staatsgebäude von Columbia, der Hauptstadt von Süd-Carolina. Mr. Chamberlain, der republikanische Gouverneur, hat eine Adresse erlassen, in welcher er erklärt, er sei zwar zum Gouverneur des Staates gewählt worden, sei aber in Folge der Entscheidung des Präsidenten Hayes außer Stande, seine Rechte aufrecht zu erhalten und gebe demnach den Kampf auf. Der Zwiespalt der Parteien in Süd-Carolina findet mithin dadurch ein Ende.

**London,** 13. April. Nach einer aus Philadelphia hier eingegangenen Privatmeldung sollen dem nordamerikanischen Ministerresidenten in Venezuela von der dortigen Regierung seine Pässe aufgestellt worden sein.

### Reichstags-Verhandlungen.

**Berlin,** 13. April. (Reichstag. — 20. Sitzung.) Die auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagsitzung stehende Verathung des Schreibens des Reichskanzlers, in welchem derselbe dem Reichstage von seinem Urlaube Anzeile macht, hatte die Tribünen des Hauses bis auf den letzten Platz gefüllt. Als erster Redner nahm Abg. Fänel das Wort. Anknüpfend an die Notiz einiger Zeitungen, daß der Reichskanzler den Antrag der Fortschrittspartei auf Besprechung des Schreibens als eine oppositionelle Demonstration aufgefaßt habe, sprach er die Ueberzeugung aus, daß diese Notiz jeder Begründung entbehre. Der Reichskanzler habe ein zu lebhaftes Gefühl für die Erhabenheit der Krone und für seine eigene Machtposition, als daß er nicht auch die Würde der Vertretung des deutschen Volkes und das constitutionelle Recht des Reichstages in vollem Maße anerkennen sollte. Diese Stellung der Vollvertretung mache es zu einer unabhängigen Nothwendigkeit, ein europäisches Ereigniß, wie es der beabsichtigte Rücktritt des Fürsten Bismarck ohne Zweifel sei, nicht stillschweigend hinzunehmen. In jedem anderen constitutionellen Staate würde ein so wichtiger Schritt unmöglich gewesen sein, ohne daß die Krone vorher Fühlung mit den Führern der Majorität der Landesvertretung gesucht hätte, der deutsche Reichstag nehme in dieser Beziehung eine so beschämend bescheidene Stellung ein, daß es absolut für ihn nothwendig sei, wenigstens der vollsten Thatsache gegenüber seine Ansicht auszusprechen. Es sei dies um so nothwendiger, als eine zur Schau getragene Gleichgültigkeit sogar als ein Mißtrauensvotum gegen den Reichskanzler selbst betrachtet werden müßte. Angesichts der politischen Lage, des drohenden Ausbruchs eines gewaltigen Krieges, der großen Aufgaben des Reiches auf dem Gebiete der Justizreform, der fortbauenden Kirchenconflicte, der Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse müsse man anerkennen, daß der Reichskanzler zu keiner unglücklicheren Stunde seinen Entschluß, sich von den Geschäften zurückzuziehen, habe fassen können und es sei ein

Act hoher Regentenweisheit, daß dieser definitive Rücktritt von der Krone nicht angenommen worden sei. Gleichwohl sei auch der Urlaub auf unbestimmte Zeit ein Ereigniß, das zu ersten Erwägungen Anlaß gebe. — Der Staatssecretär v. Bülow constatirte, daß, da es sich nur um einen Urlaub des Reichskanzlers handle, in der rechtlichen Stellung desselben zum Reichstage bezüglich der Verantwortlichkeit für die Verwaltung keine Aenderung eingetreten sei. — Abg. v. Bennigsen erkannte an, daß ein Stillschweigen der Vollvertretung dem wichtigen Ereigniß der Kanzlerkrise gegenüber unnatürlich gewesen wäre. Der Fürst v. Bismarck, der Jahre lang unter der Wucht der drückendsten Geschäftslast gearbeitet habe, dürfe wohl mit vollem Fug das Recht in Anspruch nehmen, nachdem er für das Vaterland so Großes geleistet, seinen Kräften eine Erholung zu gewähren. Wenn er trotzdem in patriotischer Würdigung der kritischen politischen Lage sich bereit erklärt habe, seinen Rücktritt zurückzuziehen und nur, wie dies früher wiederholt geschehen, einen im Interesse seiner Gesundheit nothwendigen vorübergehenden Urlaub zu nehmen, so gebäre ihm dafür der Dank der Vollvertretung. (Lebhafte Zustimmung.) Wohl sei die orientalische Frage in ein Stadium getreten, in welchem die Entscheidung über Krieg und Frieden auf einer Nabelspitze stehe, wenn aber Deutschland dieser Lage ruhig gegenüber stehen könne, wenn die Entscheidung über die Frage, ob der Krieg ein europäischer werden solle oder nicht, in der Hand des deutschen Reiches liege, so verdanke man dies der Politik des Kaisers und seines Kanzlers und man dürfe nach der Erklärung des Staatssecretärs v. Bülow das volle Vertrauen haben, daß auch ferner diese Politik festig festgehalten werde. Was die Frage einer anderweitigen Organisation der Reichsbehörden betreffe, so lasse sich das Vorhandensein gewisser Mängel nicht verkennen und die nationalliberale Partei erkenne die Nothwendigkeit, in dieser Beziehung Reformen eintreten zu lassen, durchaus an. Dagegen sei es nicht möglich, die Durchführung derselben ohne oder gegen den gegenwärtigen Träger der Reichsregierung in die Hand zu nehmen. Derselbe sei hierbei unentbehrlich, weil er durch seine bisherige Politik sich bei den einzelnen Regierungen das Vertrauen erworben habe, daß es fest an dem Charakter eines Bundesstaates festhalte und deshalb alle Besorgnisse gegen Tendenzen, die die Verfassung im Sinne eines Einheitsstaates umgehaltem könnten, von vornherein ausschließe. Ohne ein solches Vertrauen müsse die Durchführung der angegebenen Reformen auf die größten Schwierigkeiten stoßen. (Beifall.) — Abg. Windthorst (Neppen) glaubte zunächst gegen die uneingeschränkten Lobprüche, die der Redner der Politik des Fürsten Bismarck erteilt habe, Widerspruch erheben zu müssen. Es würde schlimm um das deutsche Reich bestellt sein, wenn es auf so schwachen Füßen stände, daß es von der Existenz eines einzelnen Mannes abhängt. Er selbst sei gewöhnt, wenn es sich um einen derartigen Wechsel in den Trägern der Regierungen handle, nicht zu fragen: wer geht? sondern wer kommt? (Heiterkeit.) Betrachte man die Stellung der beiden als Stellvertreter des Fürsten Bismarck bezeichneten Beamten, so müsse man nach dem Wortlaut des Schreibens zu dem Resultat kommen, daß sie eigentliche Stellvertreter gar nicht sind. Bei früheren Gelegenheiten sei der Reichskanzler in Urlaubsfällen generell ohne Einschränkung von dem Präsidenten Delbrück vertreten worden, während der Präsident Hofmann und der Staatssecretär v. Bülow nur mit der Erledigung der „laufenden Geschäfte“ beauftragt seien. Hieraus folge, daß die Entscheidung in allen prinzipiellen Fragen in den Händen des Reichskanzlers verbleibe. Dies gebe auch aus der soeben gehörten Erklärung des Herrn v. Bülow hervor und er frage diesen, ob jene Erklärung mit Wissen und Willen des Reichskanzlers selbst abgegeben sei. (Der Staatssecretär v. Bülow bejaht diese Frage). Unter solchen Umständen werde er sich vorbehalten, in allen wichtigen Fällen die gleiche Frage an die Stellvertreter des Reichskanzlers zu richten. (Heiterkeit.) Nachher sprachen noch die Abgg. v. Reiff (Regow) und Graf Bethusy-Huc. Damit schloß die Erörterung des Schreibens vom 11. April, ohne daß ein Antrag oder ein Beschlusentwurf vorlag. Um 2½ Uhr ging das Haus zur Staatsberathung über. Theils von Herkular Seite — Abg. Vings — theils von den Socialdemokraten — Abg. Webel — wurden die bekannten Beschwerden der Postbeamten über Anziehung der Sonntagsruhe, über zu geringe Besoldung und über ungedechte, willkürliche Vertheilung der reichen Dispositionsfonds zu Remunerationen ic. vorgebracht. Von anderer Seite: Berger, Richter, Schmidt-Stettin und Richter-Hagen, wird zwar die Berechtigung der vorgebrachten Beschwerden mehr oder weniger anerkannt und die Bereitwilligkeit zur Abhilfe ausgesprochen, dagegen die agitatorische Tendenz namentlich der Webel'schen Ausführungen beleuchtet und darauf hingewiesen, daß das bisherige Verfahren der Socialdemokraten, den Etat im Ganzen abzulehnen mit den auf Gehaltsaufbesserung einzelner Kategorien gerichteten Bestrebungen nicht wohl vereinbar sei. Ein von dem Abgeordneten Webel gestellter Antrag, das Gehaltswesen der Postbeamten gesetzlich zu regeln, blieb in der Minderheit und wurden die betreffenden Titel genehmigt. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Staatsberathung. Telegraphen-anleihe. Kleinere Vorlagen.



### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 14. April.

• **Sonntagsplauderei.** „Tage der Bäume, kommt ihr so bald? Schenk mir die Sonne Hügel und Wald? Reichlicher fließen Bächlein zumal. Sind es die Wiesen? Ist es das Thal? Buntes Gesehder raucht in dem Hain: Himmlische Pieder Schollen darein.“

So hätten auch wir in den ersten Tagen der verfloffenen Woche mit Götthe hinauszubeln mögen, wo der Himmel klar und ungetrübt herniederblauete, und der warme Sonnenschein manch frisches Grün und manchen Frühlingsblüthenkelch aus der Erde hervorzauberte. Und wann auch das „junge Gras“ und das „frische Grün“ noch vereinzelt und wie verschämt hervorlugt, es hält die Hoffnung aufrecht auch für die Tage, wo der April uns seine Wetterlaunen zeigt und die in den April schickt, welche im Vertrauen auf seine Beständigkeit Paitien lange im Voraus planen. So war es in dem letzten Theile der Woche: Erst warme Frühlingsluft, durch die der Schnee auf dem Hochgebirge sichtbar abnahm, dann Regen und rauhe Witterung, der am Freitage bei scharfem Nordostwinde eine recht fühlbare Kälte folgte. Selbst die Mittagsonne konnte nur wenig mildend einwirken. Man froren eben und griff schleunigst zum wärmenden Ofen und zum laum beseligten Winterrode. Nun trösten wir uns mit dem Gedanken, daß es in anderen Jahren auch nicht anders war und in späteren nicht anders sein wird.

Wie der milde Frühlings-Sonnenstrahl Hunderte von Spaziergänger hinausrief auf die Landstraße „aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern, aus Handwerks- und Gewerbeshanden, aus dem Druck von Gebeln und Dächern und aus der Straßen quetschender Enge“, so daß, was es „im Revier an Blumen fehlte, gepuzte Menschen erlehten“, so hat er auch neues Leben in den Gärten hervorgerufen. Was hier wüßt und wild lag, ist geglättet und geebnet. Die Beete sind frisch gegraben und zum Theil bepflanzt, dem Strauchweid ist die haltende Stütze gegeben, die Hecken und Bäume grünend der Schere entgegen; die Bäume sind beschnitten und die Wege neu in Stand gesetzt. Ueberall frisches, reges Frühlingsleben. Es ist eine Freude, dasselbe auf den Spaziergängen zu beobachten.

Wie es nun hier ist, so ist es, wenn wir unsere Wanderung über Herisdorf nach Warmbrunn und Hermsdorf fortsetzen. Ueberall erkennt man in den von Frühlingsblumen umränzten Gärten und Gärten die ordnende Hand des Gärtners. Man schmückt sich und bereitet sich männiglich vor für den Empfang von Gästen. Eins vermischen wir gegen die Vorjahre, daß die geringe Baulust überall; doch ist sie uns durch die trostlose Geschäftslage der Zeit erklärlich. Wo Alles stockt, da stockt die Baulust in erster Linie.

Aber weiter setzen wir unsern Stab und betreten bald die gastlichen Räume des Kynasts. Alles war wie früher, die Aussicht, die Bewirthung; wir kennen sie ja als vortrefflich. Und doch fand sich ein interessantes Neues vor. Es war ein Cyclus von prächtig ausgeführten Federzeichnungen im Fremdenbuche, die die Sage der Kunigunde in genialer Weise dem Auge vorführen. Wir wollen den Werth der darunter geschriebenen Strophen nicht besetzen, sondern beschäftigen uns nur mit den Federzeichnungen. Wie stolz schaut die Kunigunde mit ihren Hofsraulein der werbenden Ritterhaare entgegen, die eben das Thor durchreitet und uns ihre und der Pferde Rückseite bewundern läßt. Sie wagen den Ritt, gefolgt von dem Spotte der Damenwelt; sie stürzen in der ergößlichsten Weise in den Abgrund; da findet sich als Rächer der thüringer Graf. Auch er versucht und beendet den Ritt auf der Mauer, und wie kalt und stolz steht er der liebevollenden Kunigunde gegenüber! Es ist das die schönste Skizze der ganzen Sammlung. Ihm folgt der Schmerz der Kunigunde und ihrer Damen, die heulend und schzend dem Abziehenden nachschauen. Und dann das Schlusstabeau? Das Wiederfinden sämtlicher Acteums und Actricen als Todtengestein im Reichenhause! Wer die zahllosen Schmiere kennt, die sich leider unsere Fremdenbücher gefallen lassen müssen, der wird hier Entschädigung finden in der angenehmen halben Stunde, die er auf die Betrachtung der Skizzensammlung verwendet. Da wir durch diesen Excurs bei der Zeichenkunst stehen, so führt uns ein kleiner Gedankensprung zur Tonkunst, deren Jünger und Meister sich nach wenigen Wochen in Breslau zum zweiten Schlesischen Musikfest versammeln werden. Wir sehen zufällig einige Zuschriften, die einen großen Jubel von Sängern, Sängerinnen und Musikern auch aus der Provinz in Aussicht stellen und denen den Ansporn auf Theilnahme nehmen, die mit der Anmeldung als Mitwirkende zögern. Wird Hirschberg dabei vertreten sein? Wir würden es tief beklagen, das Gegentheil, umso mehr, als es eine Auszeichnung für uns war, das erste derartige Fest hier gefeiert zu sehen. Wir verkennen die Opfer an Zeit und Geld nicht, die hier im Dienste der Kunst gefordert werden. Wer mit Beiden nicht zu geizen hat, der wandle den 10. Juni nach Breslau, wo ein Eicla Gerber, diese Gesangs-Ko hphäe neuer Zeit, die das Kroll'sche Theater in Berlin zum Sammelplatz der Kunstschaffenden Kempff, die Stelle der Frau Witt wohl ersetzen wird; wer andere Anschauungen hegt, der spiele zu Hause die Clavierauszüge zum „Ella“ oder „Solo“; vielleicht erträumt

er sich denselben Genuss. — Auffallend ist es uns, daß die Breslauer Zeitungen im Ganzen so wenige Notizen über das Fest, dessen Programm und Solisten geben. Die Erfahrungen, die man beim vorjährigen Musikfeste gemacht hat, dürften eine starke und wiederholte Benutzung der Presse empfehlen. Nun, kommt Zeit, wird auch Rath und Belehrung kommen. Bis dahin kehren wir aus Breslau per Gedankenblitz nach Hirschberg zurück und lassen uns nach Neugierigkeiten um, die stoffhaltig für den Sonntagsplauderer sind.

Da stehen in erster Linie die Schulen, mit denen sich in der letzten Zeit der Magistrat, die Stadtverordnetenversammlung und auch der Bürgerverein lebhaft beschäftigt haben, Alle, wenn auch aus oft widersprechendem Standpunkte, doch sicher in der besten Absicht für das Gedeih'n der genannten Anstalten. Diese haben sämmtlich das neue Schuljahr begonnen. Wie wir vernahmen, ist da und dort die Ausnahme hinter den anderen Jahre zurückgeblieben. Doch, stärker oder schwächer besucht, mögen die Schulen, gleichviel, welchen Kreisen sie dienen, unbeirrt um Tagelatzsch und Tagesmeinung, fortarbeiten im Dienste der Gemeinde und des Staates und zum Segen beider. Für heute genug; das Weitere zum nächsten Male.

\* (Ein Artikel vom Staub.) Aprilwetter! Dieser Name und Begriff wird förmlich zu Schanden durch die gegenwärtige herrliche Frühlingswitterung. Letzter Sonntag war ein wahrhaft glorioser Frühlingsstag, der auch männiglich ins Freie lockte. Ueber Berg und Thal zu steigen in dem milden Sonnenglanze war eine wirkliche Götterlust. Die Riesenerge vor sich, klar weit gezeichnet gegen den tiefblauen Himmel, vor ihnen die immer grüner werdenden Hügel und Wälder, — wen verlockte es da nicht, in die Höhe zu streben? Zahlreich, wenn auch nicht in dem Maß, wie ermartet werden konnte, war der Besuch der Burg Kynast, dieses Lieblingsortes der Gebirgsfreunde. Waren doch die herrlichen Waldwege eine wahre Erquickung gegen das, was man auf dem Wege dahin gelitten. Nicht durch Sonnenshitze, die angenehmer Weise noch nicht sehr lästig fällt, sondern nur lieblich erwärmt, — nicht durch müde Füße, an die man im Anblick der schönen Natur nicht denkt, — nicht durch Wind oder Regen, die nicht vorhanden waren. Nein, es erklärt auf dem hauptsächlichlichen Wege nach den Geheimnissen von Künzels Reich eine viel fürchterlichere Plage, welche geeignet ist, alle Genüsse des Tourismus, wenn wir uns dieses neuerundenen Wortes bedienen dürfen, zu verjällen und illusorisch zu machen. Habt ihr, liebe Leser, von Afrika gelesen, von der Wüste Sabara? Und davon, daß letztere in ein Meer verwandelt werden soll? Nun, um letzteres beneiden wir sie! Wir haben nämlich in unserer Nähe eine Sabara, die leider in kein Meer verwandelt werden kann. Es erstreckt sich eine entsetzliche Staubwüste in Gestalt eines langen schmalen Streifens von Hirschberg über Warmbrunn nach Hermsdorf unterm Kynast. Auf dieser Strecke wirbelt gerade bei schönem Wetter ein unerträgliches Staubmeer, vor dem keine Rettung möglich ist. Im Winter ein Schlammstrom ohne Grund, ist es im Sommer eine Quelle des furchtbarsten Verderbens für Augen, Nungen und Kleider. Der Reisende kommt grau überzogen am Bestimmungsorte an; seine Augen sind entzündet, — wie sollen sie da noch die Schönheiten der Gebirgswelt mit Bäume genießen? — seine Lunge ist mit Staub belegt, den er einathmen mußte. Man frage die Aerzte, wie viel Schwindsüchtige und Lungentranke dem eingeathmeten Staub ihr Leben und ihren frühen Tod verdanken! Die Sache ist ernst; aber wird sie die, welche helfen können, zur Hülfe bewegen? Wird es möglich sein, den vielen reichen Gutsbesitzern an der Warmbrunner Chaussee begreiflich zu machen, daß die Wohlfahrt unserer Gegend in großem Maße von dem Fremdenbesuche abhängt, daß ein bedeutender Theil der Fremden Kranke sind, die das Einathmen des Staubes nicht ertragen können? und daß die gesunden Fremden, welche kommen, Gebirgsluft zu atmen, ebenfalls krank werden können, wenn sie statt dessen mit Staub vorlieb nehmen müssen? Darum: Hülfe, ihr Gutsbesitzer an der Chaussee! Wasser her, Wasser aus dem nahen Jaden, der mit der Straße parallel läuft, Wasser in großen Massen, Wasser auf den Staub geprengt, so lange und so oft er liegt, so lange und so oft es nicht regnet und der Himmel damit sich der Armen erbarmt und ihnen erfrischendes Nass spendet! Warum sollten sich nicht die anstößenden Grundbesitzer zur trüglichen That vereinigen, im Interesse des Landes und seines guten Rufes, warum nicht handeln im Interesse der Gesunden, damit sie nicht krank, und der Kranken, damit sie nicht eine Beute frühen Grabes werden? Auf, ihr Herren, bildet einen Wasserversprengverein für die Chaussee von Hirschberg nach Hermsdorf, und der Dank gegenwärtiger und künftiger Geschlechter wird euch tausendfach lohnen!

— (Paarmann's Kunstausstellung.) Anderweltiger Zuzagen halber ist Herr Paarmann genöthigt, seine Kunstausstellung im Saale der „drei Kronen“ hier selbst nur noch morgen (Sonntags) offen zu halten. Es ist demnach zur Nachholung des bisher etwa veräumten Besuchs der empfehlenswerthen Ausstellung, welche allseitig die günstigste Beurtheilung findet, nur morgen noch Zeit. Im nächsten Jahre gedenkt Herr Paarmann mit bedeutenden Vermehrungen seiner



Sammlung und neuen Verbesserungen der Stereoskopen hierher wiederzukommen.

\* (Norddeutsche Quartettfänger.) Wie im Inseratentheil der vorliegenden Nummer des „Boten“ erwähnt ist, giebt der seit einer Reihe von Jahren hier bekannte und beliebte Director Strack mit seiner Gesellschaft am Dienstag und Mittwoch in Demnitz's Saal die letzten Concerte. Der Gesellschaft gehört seit Kurzem Herr Bangz an, welcher den Winter über am Görlitzer Stadttheater als Komiker wirkte; die Besucher der Concerte haben also somit reiche Abwechslung im Programm zu erwarten.

(B. a. d. Du.) Friedeberg a. Du., 13. April. Mittwoch früh, gegen 6 Uhr, brannte die Storm'sche Bleiche in Krobsdorf ab. Wie das Feuer entstanden ist, darüber lassen sich bis jetzt gar keine Vermuthungen anstellen. Der Pächter soll einen bedeutenden Schaden haben, da sein Eigentum gegen Feuergefahr nicht versichert war. Wiederum eine Mahnung für Viele, dies ja nicht zu unterlassen.

(W. W.) Waldenburg. Der hier abgehaltene Jahrmart am Mittwoch und Donnerstag hat den vielen hier anwesenden Verkäufern nur geringe Einnahmen zugeführt. Eine große Anzahl von Verkaufsstätten war leer von Käufern und ihre Inhaber versicherten, seit dreißig Jahren in Waldenburg nicht so schlechte Geschäfte gemacht zu haben, wie am diesjährigen Jahrmart. Die Polizei ist durch Unruhestifter und Spitzbuben mehrfach in Thätigkeit versetzt worden. Gegen 17 Personen haben wegen Dieberei, Unfug und Unzucht in den Räumen des Rathhauses Unterkommen gefunden.

(E. St.) Klegny. Auf dem Fabian'schen Bau auf der Goldbergerstraße wurde beim Grubengraben eine alte Münzsammlung entdeckt. Wenigstens läßt der Verkäufer, daß die Münzen, welche aus der zweiten Hälfte des 16. und dem ersten Drittel des 17. Jahrhunderts stammen, den verschiedensten Staaten angehören, nur auf eine Sammlung schlechter. In der Größe variiren die circa 150 Stück Silbermünzen zwischen der eines Zwetswartstückes und der eines Fünfmarsstückes. Es sind italienische, spanische, österreichische, polnische, Nürnberger, Hamburger etc. Münzen vertreten. Das Gepräge ist größtentheils ganz deutlich zu erkennen. Die eine der Münzen, bei der die Jahreszahl etwas verwischt ist, scheint aus dem 13. Jahrhundert zu stammen.

(G. N.) Görlitz. (Die „Sonnenbrüder.“) Sobald die winterlichen Nachfröste aufgehört hatten, machte sich auch alsbald wieder die Vorliebe der auch hierorts ziemlich stark vertretenen „Sonnenbrüder“ für luftige Nachtquartiere mehr und mehr bemerkbar. Vorzugsweise sind es die Remisen in unverschlossenen Höfen und die Lauben, Colonnaden und Appartements in leicht zugänglichen Gärten, die von jenen unauferbaren Gästen zu ihren Nachtbesuchen außersehen werden und denselben nach Schluß des letzten Branntweinladens Ruheort und Schlafstelle gewähren müssen. Die Nachtwächter und polizeilichen Patrouillen sind angewiesen, auf derartige obdacklose Pennbrüder durch öfteres Absuchen der Gärten und der darin befindlichen, jenen etwa als Schlupfwinkel dienen könnenden Localitäten fleißig zu vigiliren, und es werden daher öfters die ungebetenen Nachterbergsgäste aufgehoben oder verschickt. So wurden erst vorgestern in der Nacht zwei solche Strolche, die sich in dem Appartament im Garten der katholischen Kirche einlogirt hatten, vom Wächter attrapirt und der Polizei übergeben. Einer derselben war ein Bagabond von auswärts, der erst kürzlich eine mehrmonatliche Gefängnißstrafe in Zwidau abgebußt hat.

### Bemischtes.

— (Canossa-Säule.) Bekanntlich wurde im Spätsommer des vergangenen Jahres von einer Anzahl patriotischer Männer der Beschluß gefaßt, auf dem Burgberge bei Parzberg zur Erinnerung an das gesüßelte Wort des Fürsten von Bismarck „Nach Canossa gehen wir nicht!“ eine Säule aufzurichten. Das Comité für diese Angelegenheit bildete sich am 11. October 1876, und wurde ein engerer Ausschuß von fünf Mitgliedern, inclusive des Präsidenten, mit der Erledigung der laufenden Geschäfte beauftragt. Der 60 Fuß hohe Obelisk, auf der einen Seite das Reliefbild des Fürsten Bismarck, auf der andern Seite die Worte: „Nach Canossa gehen wir nicht!“ ist bereits aufgerichtet; das Reliefbild wurde von Howald in Braunschweig und Engelhardt in Hannover geschnitten. Die bisherigen Sammlungen haben ein Ergebniß von 3000 Mark erzielt, welche die Kosten des Steines decken. Zur weiteren künstlerischen Ausschmückung des Platzes sollen zu beiden Seiten unten an der Freitreppe Walkyren angebracht werden, welche die Idee verkörpern sollen, daß das Volk im Kampfe um die höchsten Ziele der Menschheit fest und treu zu seinem Kaiser bis zum letzten Hauche, dem Rufe der Walkyren, stehen wird.

— (Schultasche oder Schürzen?) Der Beginn des neuen Semesters steht bevor und für das kleine Volk der Sechsjährigen der Tag, an dem sie zuerst mit Fibel und Schiefertafel etc. nach der Schule abdrücken. Der Knabe beanspricht dazu auch seinen Schürzen und würde es nicht seiner kleinen Person angemessen halten, wenn man ihm statt dessen mit einer Schultasche beglücken wollte. Bei Mädchen findet man häufiger Schultaschen. Wie wenig Eltern haben aber

bei Ankauf einer solchen Tasche wohl daran gedacht, daß sie damit einen Grund zum Schiefwachsen ihrer Töchter legen. Das Kind gewöhnt sich nur zu bald daran, die von Jahr zu Jahr schwerer werdende Schultasche immer in derselben Hand zu tragen, der Schwerpunkt des Körpers wird dadurch verrückt, der Körper insofern nach der Seite gezogen. Durch jahrelange Gewohnheit erschaffen die Wirbelknochen und die Schiefheit ist da. Bei dem auf dem Rücken getragenen Schürzen oder Tornister ist die Last auf eine größere Fläche vertheilt und doch nicht groß genug, um den Körper gleich einem schweren Traglorbe nach hinten zu ziehen. Also Schürzen für das kleine Volk.

### Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 14. April. (W. L. B.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung Buttammers zum Oberpräsidenten Schlesiens. Die „Nordd. Allg. Z.“ bemerkt gegenüber der Blättermeldung von angeblich durch Bismarck als Bedingung seines Bleibens im Amte verlangten großem System- und Personalwechsel worunter auch Camphausen befunden, es sei notorisch, daß Bismarck Camphausen als seinen Stellvertreter vorgezogen und es könne verschert werden, daß Vorschläge wegen System- und Personalwechsel nicht gemacht worden.

Wien, 14. April. (W. L. B.) Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft empfangt Nachrichten, wonach die Türken bei Kalafat den Brückenschlag über die Donau begannen. Die Gesellschaft ließ diese Nachricht durch ihren Vertreter der Fruchtbörse mittheilen.

Peter sburg, 14. April. (W. L. B.) Die Zeitungsnachricht, daß an die diesseitigen Geschäftsträger in Constantinopel der Befehl zur Kriegserklärung an die Pforte ergangen, ist nach authentischer Erkundigung völlig unbegründet.

## Die Stammgäste.

Ein Bild aus dem Leben einer kleinen Stadt.

Von Dr. H. G.

(Fortsetzung.)

Als Werber jetzt den Tisch frei von Herren erblickte, schien er wieder freundlicher zu werden.

Siedend heiß überließ es ihm aber nun, als er überlegte, daß er jetzt den neben ihm sitzenden jungen Damen nicht nur eine Erklärung schuldig, sondern auch verpflichtet sei, ihre Verzeihung für sein, wie er sich selbst gefand, nicht gerade sonderlich tactvolles Benehmen zu erbitten.

„Bei welcher sang' ich denn nun um Gottes Willen an?“ stönte er laut auf und — schwieg, während der Angstschweiß ihm aus allen Poren brach.

„Was ging denn hier eigentlich vor?“ unterbrach nun Frau Pfeiffer die am Tische herrschende peinliche Ruhe, indem sie die beiden verlegen vor sich hinschauenden Mädchen und den die Decke anstarrenden, schwitzenden Werber beobachtete.

Jetzt war's aus. Nun mußte ja sein heilloser Streich, beiden Nachbarinnen seine Liebe zu erklären, an's Tageslicht kommen. Das durfte nimmermehr geschehen. Lieber sollte zu einer ersten offenen Tactlosigkeit noch eine zweite gefügt werden und „verzeihen Sie, meine Damen, nur einen Augenblick, ich sehe da einen Freund“, hastig hervorstoßend, erhob er sich schnell und eilte dem Ausgange zu, die Treppe hinab und fort.

„Wie kommen denn aber Beide an einen Tisch?“ fragte er sich, auf der Straße angekommen, immer aufs Neue wieder. Hier steckt wieder eine Teufelst dahinter. Ob nicht der Doctor etwa? —

Unter nicht gerade freundschaftlichen Gedanken an den unmöglichen Anstifter blieb er großend mit sich und der Welt noch eine Stunde allein im „Adler“ sitzen und schlich dann sich schein umhüllend, ob ihm nicht etwa eine der beiden Damen begegne, seiner ohnweit der Marktes gelegenen Wohnung zu.

Von dem ganzen Vorgange hatte der Doctor nichts bemerkt. Vergebens fragte er Herrn von Hoffmann nach Werber. Auch Rabenau, welcher mit Marie plauderte, wollte nichts von ihm wissen. Fräulein Pfeiffer sah in anscheinend nicht erfreuliche Gedanken versunken am Tisch und schenkte Millner's Worten nur wenig Gehör. Der Assessor sah, seit er Agnes gefunden, überhaupt nichts anderes mehr und mißmuthig wandelt er im Saale auf und nieder. Sein Plan, den trotz aller Schrüllen ihm doch lieben nur allzu schüchternen Werber mit der von ihm verächteten Marie näher zu bringen, und ihm dabei Dank der durch Rabenau auf seinen Wunsch veranfaßten Zusammenkunft der beiden Rivalinnen einige Verlegenheit zu bereiten, schien gescheitert, weshalb der ganze Abend für ihn interesselos wurde. Eine Flasche sollte ihm nun eine Trösterin sein.



Auf Wunsch des Assessors nahm er nun bei dem Paare im reservierten Zimmer Platz. Aber auch hier schien er seinen Mißmuth nicht vollständig beherrschen zu können.

„Wo lebt Hoffmann?“ fragte der Assessor unter Anderem, um seinen heut Abend räthselhaften Freund zu zerstreuen.

„Dort lehnt er, gelangweilt wie immer.“

„Durchaus nicht. Es scheint auch mehr, daß Ihr Beide die Rollen getauscht habt. Er sagte mir nämlich vorhin erst, daß ihm das holde Kind dort in dem weißen Kleide und der rosa Schleife, welche jetzt eben vom Präsidenten angesprochen wird, riesig gefällt. Nun geht es ihm aber wahrscheinlich, wie manchen Anderen, er kommt nicht vorwärts.“

„Was wird dann mit der G. er?“

„Gut, daß Du mich noch daran erinnerst. Er hat mit dem Alten gesprochen oder wollte dich wenigstens heut thun. Ob seine Bemerkung dort wohl ein Ergebnis der heutigen Unterredung in G. sein mag?“

„Glaub's selbst!“

„Du? Weißt Du etwas Näheres?“

„Nein, nicht das Geringste!“

„Du bist ja aber wie ich positiv erfahren, täglich in G.“

„Geschäftsangelegenheiten.“

„Ich dränge mich nicht in Deine Geheimnisse, muß Dir aber bekennen, daß Deine Geschäfte allgemein auffallen!“

„Meinetwegen, wird nicht mehr lange dauern, dann hat's ein Ende.“

„Was denn, das Geschäft?“

„Bewahre, die Geheimhaltung.“

„Aus Dir wird Niemand mehr klug.“

„Entschuldige! Diese Antwort war nahezu keine.“ Der Assessor sah aber, daß der Doctor irgend einem Zwange hierin nachgab und schwieg.

Am andern Tage früh trafen Werber und Herr v. Hoffmann zufällig zuhause.

Der Abend vorher lieferte ihnen hinreichend Stoff zur Unterhaltung.

„Die ganze Geschichte“, jammerte Werber, „hat mir sicher der Doctor angerichtet!“

„Aber Freund, wer heißt Dich denn, an einem Abende zwei Damen Liebeserklärungen zu machen und wenige Minuten später diese beiden Damen durch maßlose Eifersucht in die peinlichste Situation zu bringen!“

„Vertheidige ihn nicht, ich kenne ihn ja zu gut, wenn er Jemandem einen Streich spielen kann, thut er es gar zu gern. Es ist zum Verzweifeln. Marie flücht mir Rabenau weg und Auguste mag mich nun wahrscheinlich auch nicht mehr!“

„Laß die Grillen fahren, wir werden jetzt spazieren gehen und dabei berathschlagen, was zu thun ist!“

„Meinetwegen!“

Beide hogen vor der Promenade ab und gingen schweigend die L. er Chaussee entlang.

„Wer geht denn da voraus?“ unterbrach Werber plötzlich das Schweigen.

„Wo?“

„Dort, wer sind die Damen in den hellen Kleidern?“

„Weiß nicht, mir sehr gleichgültig!“ erwiderte Herr v. Hoffmann.

„Ich glaube, es ist die Trenlose und —“

„Du siehst Gespenster am hellen Tage!“

„Möglich aber nicht wahrscheinlich!“

„Gott sei Dank, sie liegen rechts ab; nun werden wir links gehen. Ich habe seit gestern Abend alle Scheu vor — Damen!“

„Schlag Dir doch für jetzt die Angelegenheit aus dem Sinn. Morgen früh aber geh zu Deiner Angebeteten und frag bestimmt an, dann kommst Du aus all den bängigen Zweifeln schnell heraus. Ich versteh nicht, wie ein Mann einem Mädchen gegenüber so zaghaft sein kann!“

„Du hast gut reden, Dir kommt weder ein Müller noch ein Rabenau dazwischen, o diese Weiden ärgern mich tod!“

Beide schritten inzwischen auf das Waldschloß zu. Im Begriffe, den Garten zu betreten, blieb Werber plötzlich zurück.

„Laß uns weiter gehn. Ich sehe dort mehrere Damen und —“

„Nein, da komme ich nicht hin.“

Ungebuldig rief ihm nun aber Herr v. Hoffmann zu:

„Lieber Freund, was willst Du denn eigentlich. Vertragen willst Du, und verlegst Dir durch eigene Ungeschicklichkeit die Wege dazu. In einen öffentlichen Garten willst Du gehn, es soll aber kein Mensch in demselben sein, den Rath Deiner Freunde willst Du haben, vermeidest jedoch gewissenhaft, diesen zu befolgen. Bedenke, daß Du durch derartiges Gebahren Dir im höchsten Grade selbst schadest!“

(Fortsetzung folgt.)

### Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.	14. Apl.	13. Apl.	Breslau.	14. Apl.	13. Apl.
Weizen per April	225	225	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85	84,45
Hoggen per April	162,20	164,50	Deferr. Banknoten	158,75	161
Mai/Juni	162,50	164,50	Freib. Eisenb.-Actien	64,60	65,75
Kafer per April	134,50	134	Oberchl. Eisenb.-Actien	119,75	121,75
Rüßöl per April	65,50	65,50	Deferr. Credit-Actien	216	224
Spiritus loco	50,50	50,50	Lombarden	115	124
Mai/Juni	52	52,50	Schlef. Bankverein	85	85,75
			Bresl. Diskontobank	66	68
			Laurahütte	64	64,75

Wien.	14. Apl.	13. Apl.	Berlin.	14. Apl.	13. Apl.
Credit-Actien	135,30	138,40	Deferr. Credit-Actien	215,50	221
Lomb. Eisenb.	72,50	75,50	Lombarden	118	124
Napoleonb'dor	102,07	100,2	Laurahütte	62,75	64,75

Bank-Disc. 4 0/0 — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Altes wieder neu gemacht muß auf die Wirtschaftliche-Casse unserer Hausfrauen einen recht angenehmen Einfluß ausüben und die Neumacher rasch in der Gunst der Ersteren steigen, wie dies thatsächlich immermehr mit der Thüringer Kunstfärberei in Königssee der Fall ist, deren Leistungen im Umfärben und Wiederherstellen getragener Kleidungs- und Putzgegenstände aller Art, Möbelstoffe, Shawls, Decken, Tuchstoffe u. wirklich überraschend sind. Namentlich sind es die brillanten Farben für seidene und die modernen klaren Farben für wollene, halbwoollene und halbseidene Kleiderstoffe u., die selbst in jedem Gemisch in allen Farben gleich schön hergestellt werden, sobald nur die neue Farbe passend gewählt wurde. Die Appretur ist solid und jedem Stoff entsprechend; das klare, fast chemisch reine dortige Gebirgswasser trägt zu dem Lüste der Farben wesentlich bei und verhindert das Abfärben derselben. Die Anstalt besteht seit länger als 20 Jahren, wurde schon 1861 prämiirt, erhielt 1867 als einzig prämiirte Färberei in Chemnitz den ersten Preis und hat sich, trotz aller großstädtischen Concurrenz rasch einen wohl verdienten Ruf über ganz Deutschland erworben. Sie beschäftigt ca. Hundert Arbeiter und Arbeiterinnen und arbeitet mit Dampfkraft unter Anwendung der neuesten Maschinen. Näheres siehe im Annoncentheil.

### Inserate.

#### Kirchliche Nachrichten.

**Gestorben.**  
Hirschberg. Den 7. April. Adolf Bruno, S. d. Arbeiters Wilhelm Vogt, 1 J. 1 M. — Emma Gertrud Marie, Tochter des Schuhmachermeister August Hiegel, 10 M. 20 T. Den 9. April. Schieferbedeckter, August Warzeck, 37 J.

#### Berein für innere Mission

in der Diocese Hirschberg.  
[1805] Zu der Mittwoch, d. 18. April. Nachmittags 1/2 3 Uhr, im Actensale des Cantorhauses zu Hirschberg stattfindenden General-Versammlung werden die Vereinsmitglieder und alle sonstigen Freunde der Sache hierdurch freundlichst eingeladen.

#### Der Vereins-Vorstand.

[4542] Nach Wochen langen Zahnkämpfen starb gestern Abend 9 1/4 Uhr unsere liebe, kleine.

#### Käthchen

vier Tage vor ihrem zweiten Geburtstage, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch tiefbetraht anzeigen.  
Hirschberg, den 14. April 1877.  
**Friedrich Enrich,**  
**Emma Enrich,**  
geb. Siegert.

Nach Jahre langen Leiden entschlief heute unser vielgeliebter Sohn, Bruder, Daniel [4580]

### Paul Wiegandt.

Um stille Theilnahme bitten die

#### Sinterbliebenen.

Hirschberg, den 14. April 1877.  
Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 5 Uhr, statt.

### Dankagung.

[4473] Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns während der Krankheit unseres lieben Sohnes, Gatten, Bruders und Schwagers, des Gutsbesizers **Wihelm Willenberg** in Malitzsch, von allen Seiten zu Theil geworden, sowie für die trostreichen Worte seines Seelsorgers bei der Beerdigung, welche wie Balsam in die blutenden Wunden zur Linderung des großen Schmerzes geflossen sind, ebenso dem zahlreichen Grabsgeleite von nah und fern sagen wir hiermit unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank  
Malitzsch, Peterwitz und Groß-Baudis, den 12. April 1877.  
Die Sinterbliebenen.



Für die so große Theilnahme bei dem Begräbniß unsrer Märchen sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank; möge der liebe Gott sie vor ähnlichem Schicksale bewahren. [4570]  
Schönau, den 13. April 1877.

Rudolph Müller,  
Elise Müller, geb. Fißner.



### Worte trauriger Erinnerung

bei der Wiederkehr des einjährigen Todestages unserer geliebten Mutter, der Frau

**Johanne Juliane Röhricht,**  
geborene **Klose.**

Sie starb den 15. April 1876, im Alter von 65 Jahren.

Wir blicken heut mit wehmüthsvollem Herzen, Geliebte Mutter auf ein Jahr zurück, Das wir durchlebt in oft erneuten Schmerzen, Weil uns gefehlt Dein liebevoller Blick, Dein Aug' erlosch, es war Dein Herz gebrochen Zur Todeskämpf, nach schweren Lebenswunden. [4469]

Im Gottvertrau'n hast Du den Lauf vollendet, Den Pilgerlauf voll Arbeit, Sorg' und Müh'n, Nach Gottes Rath, der all' Dein Leid gewendet, Sah'n trauernd wir den Todesweg Dich zieh'n, Heil Deiner Ruh! Doch uns fehlt Deine Liebe Und dies, ach! dies macht Herz und Aug' uns trübe.

Dein edles Herz, es bleibt uns unvergesslich, Wie warest Du so treu, wie hast Du uns geliebt; Nur eine Mutter kann so treu es meinen, So opfern sich in Liebe, Tag und Nacht, Du hast's gethan, wir sah'n Dein Schaffen, Walten Nur unser Glück zu gründen, zu erhalten.

Wie stand'st Du uns mit Rath und Trost zur Seite Wenn Eins von uns ein Kummer traf, ein Leid, Wie theiltest Du, wenn uns ein Glück erfreute Mitt uns dies Glück voll Lieb' und Redlichkeit, O habe Dank! Und möge Gott Dir geben Der Treue Lohn in jenem besser'n Leben.

Dort wohn'st Du nun, es hat Dein Geist errungen Das schöne Ziel, wo Lebenspalmen weh'n, Ist durch die Nacht zum Lichte durchgedrungen, Durch Kampf und Müh'n zu jenen Friedenshöhh'n Nach dorthin folgt Dir unser Blick voll Thränen, Nach dorthin Dir der Kindesliebe Sehnen.

Sanft ruh' Dein Staub! O unvergesslich bleiben Wird Deine Lieb' uns treues Mutterherz, Verbluten wird im ird'schen Thun und Treiben Der tiefe Gram, der heiße bitt're Schmerz, Dein Angedenken, nie wird's untergehen, Die Liebe bleibt, bis wir uns wiedersehen.

Neußendorf, den 15. April 1877.

Die trauernden Kinder und Schwiegerkinder.

### Ämtliche Anzeigen.

[4567] In unser Firmen-Register ist heut unter Nr. 458 die Firma: Herrmann Werner zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann Herrmann Werner hieselbst eingetragen worden.  
Hirschberg, den 9. April 1877.  
Königliches Kreis-Gericht.  
1. Abtheilung.

### Nothwendiger Verkauf.

Der zur Concursmasse des Kaufmanns Scheimann Schneller in Warmsbrunn gehörige Mitteleigentumsantheil an der Parcelle Nr. 108 zu Schreibersbau soll im Wege der nothwendigen Subhastation  
am 30. Mat 1877.  
vorm. 10 Uhr.  
vor dem Subhastations-Richter in unserem

Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1 verkauft werden. [4511]

Zu dem Grundstück gehören 9 Hectared 2 Ares 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 34 Mt. 68 Pf., veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefodert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 1. Juni 1877,  
vorm. 10 Uhr.

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Neußendorf u./R., den 24. März 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

### Nothwendiger Verkauf.

[4512] Das dem Kaufmann Hugo Ziegert zu Sorau N.-L. gehörige Hausgrundstück Nr. 227 zu Petersdorf soll im Wege der Subhastation am 9. Mai c., vorm. 10 Uhr, vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 25 Ares 30 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 4 Mt. 56 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 144 Mt. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefodert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages, wird am

11. Mai c., vorm. 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Neußendorf u./R., den 24. März 1877.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.  
Der Subhastations-Richter.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. April c.,  
vorm. 11 Uhr,

sollen auf dem städtischen Baahofe in der Hospitalstraße mehrere Haufen Sand und Hobespäne und Pferdehänger meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. [4555]

Hirschberg, den 13. April 1877.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Am 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen auf Bahnhof Görlitz die alten disponiblen Oberbau-Materialien, als:

110 Stück alte Cement-Domnen, bis zu Bauwecken geeignete Schienen, Schmalde- und Gabelisen, Weisblech und 1 Herzstück meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Vermerk eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen vor Eröffnung des Termins an Ort und Stelle bekannt gemacht werden. [4540]

Görlitz, den 12. April 1877.

Königl. Eisenbahn-Commission.

### Auction.

Freitag, den 20. April a. c.,  
sollen im gerichtlichen Auktionslocal, Salzgasse Nr. 5, von vorm. 9 Uhr ab

verschiedene Meubles und Hausgeräthe, Kleiderchränke, Glaschränke, Sophas, 1 Kügelinstrument, eine Partie Klempnerwaaren, 300 Flaschen Rheinwein, um 12 Uhr in dem Keller des Tischlermeister'schen Hauses auf der Priesterstraße 5000 Stück Bierflaschen in Strohpäckung, Nachmittags 3 Uhr in dem Hofe des Stellmachermeister Engwicht auf der Schwiebebergerstraße 1 Haufen hartes Nutzholz, sodann in den Wirtschaftsräumen der Fabrikunternehmer Eisner'schen Eheleute auf der Warmbrunnerstraße, 2 Stück Rutschgeschirre, 1 Kartoffelmaschine, 3 Stück Eggen, 1 Brettkarre, 1 Bettstelle, 1 Bettterwagen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 12. April 1877.

Der gerichtliche Auktions-Commissar,  
[4573] Tschampel.

Montag, den 16. d. M.,  
früh 9 Uhr,

sollen zwischen den Bräuen einige Haufen altes Bauholz und Schindeln gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.  
A. Fritsch, Weisgerbermeister.

### Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[4550] Es sollen aus dem Herzoglichen Forstrevier Reichwaldbau auf Wienten Abtheilung 30 nahe an dem Schauffee bei Georgendorf

70 Hundert hartes grünes Schlagreisig,  
23 Stück Nadelholz-Banghaufen

am Montag, den 23. April c.,  
früh von 9 Uhr ab öffentlich verkauft werden.

Dies zur Kenntnissnahme.  
Neußau, den 13. April 1877.  
Großherzoglich Odenburgisches  
Oberinspectorat.  
Bleneck.





**VII.**  
**Zuchtvieh-**  
**Auktion.**



**Donnerstag, den 26. April,**  
**früh 11 Uhr,**

kommen in Würchwitz, Kreis Liegnitz, gegen Baarzahlung zum Verkauf:

- 6 junge, theils sprungfähige Eber,**
- 20 hochtragende Sauen,**
- 30 junge Sauen und Eber der großen engl. Pineolshire-Race v. Duckering & Sons.**

Bei der vorjährigen Zbierschau in Schweidnitz wurde die Herde mit dem ersten Ehrenpreise, sowie einer silbernen Medaille ausgezeichnet. [3775]

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen auf Station Spittelndorf und Jauer.

**Lachmann.**

**Gesellschaft zu gegenseitiger**  
**Hagelschaden-Vergütung zu Leipzig.**

Die Gesellschaft beginnt ihre 54. Versicherungszeit und ladet die Herren Landwirthe zu gefälliger Versicherungsnahme bei ihr mit dem Bemerken ein, daß sie dieses Jahr einige Aenderungen getroffen hat, welche den Herren Versicherungsnehmern jedenfalls angenehm sein werden. Bei den Herren Vertretern der Gesellschaft sind jene Neuerungen einzusehen.

Leipzig, den 10. März 1877. [4529]

**Die Direction.**

**Dr. Udo Schwarzwäller.**

Durch die wesentlich herabgesetzte Prämie, sowie durch die constanteste Regulirung von Hagelschäden wird das Vertrauen der Mitglieder vollkommen gerechtfertigt. Zur Entgegennahme von Anträgen und zur Ertheilung jeglicher Auskunft empfehlen sich

**Hermann Günther, } Hirschberg.**  
**H. Beer, }**

**Hugo Kuh's**

**Annoncen-Bureau in Hirschberg**

empfehl't sich zur Besorgung von Inseraten für alle Zeitungen des In- und Auslandes unter billigster Berechnung. Insertions-Tarife gratis. [4177]

**Nicht zu übersehen.**

Einem geehrten Publicum von Erdmannsdorf und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom 19.—23. d. M. bei dem Gastwirth Herrn **Waldmann** in Erdmannsdorf mein Carroussel mit brillanter Beleuchtung und Ausschmückung aufstellen werde und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung. [1635]

**Scholz, Carrousselbesitzer.**

Um den Gewerbesleiß zu fördern und zu tüchtigen Leistungen auf gewerblichem Gebiete anzuregen, hat der hiesige Gewerbe-Verein beschlossen, im Herbst d. J.

**eine Gewerbe-Ausstellung von Lehrlings- und Gesellen-Arbeiten**

zu veranstalten, und ist für diesen Zweck vorläufig folgendes Programm festgestellt worden:

1. Es werden nur solche Gegenstände zugelassen, welche von den Ausstellern selbst am hiesigen Orte gearbeitet sind.
2. In erster Linie werden die Lehrlinge, Gesellen und Fabrikhandwerker zur Ausstellung eingeladen; doch sollen auch, soweit es der Raum gestattet, die hies. Meister, sofern die von ihnen auszustellenden Gegenstände den ad 1 erwähnten Bedingungen entsprechen, dazu zugelassen werden.
3. Es wird gebeten, die Anmeldungen zur Ausstellung bis zum **15. Juli c.** bei Herrn Kaufmann **Wücher** hier selbst mündlich oder schriftlich anzubringen.
4. Als Ausstellungs-Local ist vorläufig der Stadtverordneten-Sitzungs-Saal im Rathhause in Aussicht genommen.
5. Die besten Leistungen der Lehrlinge, Gesellen und Fabrikhandwerker sollen vom Vereine prämiirt werden.
6. Mit der Ausstellung wird innerhalb des Vereins die Verloofung einer Anzahl der ausgestellten zu diesem Zweck anzukaufenden Gegenstände verbunden werden.

Wir richten an die Herren Meister die dringende Bitte, unserem Unternehmen förderlich zu sein, und ihre Lehrlinge und Gesellen zu ermuntern, sich an der Ausstellung zu betheiligen. [4582]

Hirschberg, den 15. April 1877.

**Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.**

Dem geehrten Publicum von **Schmiedeberg** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das

**Colonialwaaren-Geschäft**

von Herrn **A. Schmidt** übernommen und es in derselben Weise fortführen werde, bitte daher um geneigten Zuspruch.

Ergebenst

**Carl Hchmann.**

[4402]

Asthma, Reissen, Magenleiden,

Herz- u. Leberleiden

wird sicher und schnell geheilt durch die **Graf Rattel'schen Mittel.**

Näheres durch **G. Müller's** Annoncen-Blatte in **Sörlitz.** [4528]

[1655] Einem hohen Adel und geehrten Publicum empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Arnsdorf, den 14. April 1877.

**Hermann Thimer,**  
Zimmerpolter.

[4596] Dem Uhrmacher Herrn **Adolph** in Malwalbau zu seinem 32. Wiegensfest ein 9999 mal Donnerndes Lebehoch, daß die alten und neuen Uhren wachsen und seine Frau und Hausgenossen vor Freuden vor ihm zappeln.

Ein Freund.

**Hüringer**  
**Kunstoffärberei**  
**in Königsee.**

Musterkarte der neuesten Farben. Aufträge vermittelt ohne Kosten

**Anna Opitz,**

Leibbibliothek,  
Hirschberg i. Schl., Markt 3.

[4562] **Schülerinnen** zum Unterricht im Französischen, sowie in allen üblichen Schulfächern kann noch annehmen **Hedwig Pelper,** Schützenstraße Nr. 35, 2 Stiegen, nahe der höhern Mädchenschule.

[4516] Versicherung gegen alle Unfälle schließt ab die Haupt-Agentur der Dresden-Stuttgarter Unfall-Versicherungsbank in **Hirschberg,** Brücken Nr. 9.

**Otto Krause.**



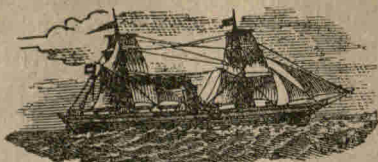
# Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

nach

## BREMEN



## AMERIKA.

nach Newyork:  
jeden Sonnabend.  
1. Caj. 500 M., 2. Caj. 300 M.  
Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:  
25. April, 9. Mai,  
23. Mai, 6. Juni, 20. Juni.  
Cajüte 400 M.  
Zwischendeck 120 M.

Im Sommer finden keine Expeditionen  
nach Neworleans statt.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Original-Preisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt [3213]

**Johanning & Behmer** in Berlin, Louisenplatz 7.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

**Edmund Saerwaldt** in Hirschberg.

Neues

**! Barbier = Etablissement !**  
[4326] Der hochverehrten Herrenwelt die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage)

Schildauerstraße Nr. 9  
im früher A. Neustadt'schen Geschäftslocal ein  
**Barbier-, Friseur- und Haarschneidecabinet**  
errichtet habe. Coulaenteste Bedienung versprechend, bitte ich um gütiges Wohlwollen. Hochachtungsvoll

**A. Flegel**, Barbier,  
Schildauerstraße 9,  
dicht neben Hrn. Uhrmacher Papel.

Zur Damenschneiderei empfiehlt sich in und außer dem Hause mit und ohne Maschine [5584]  
Ida Werft, Schulgasse 8, part.

Annoncenbureau [3480]

**Bornh. Grüter**,  
Breslau, Niemezzelle 24,  
Specialität für  
Heiraths = Gesuche.

**Augen-Heilanstalt,**  
Görlitz.

Schützenstraße Nr. 1.  
Krankwärtige Kranke finden jederzeit Aufnahme. [3765]  
Sprechstunden von 9 bis 12 Uhr.  
Dr. Meyhöfer.

**Ergebene Anzeige.**

[1641] Das Putzen und Aufsähen von Hausfronten, sowie alle andern Maurerarbeiten nimmt stets an  
Leberecht Wende, Rosenau 7.

[4583] Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur radicalen Beseitigung der

**Wanzen, Schwaben und Motten,**

sowie anderem Ungeziefer und leistet für den Erfolg Garantie.

**Liebig**,  
concessionirter Kammerjäger,  
Langstraße Nr. 9.

## Schlesische Hagelversicherungs = Gesellschaft in Breslau.

Die auf Gegenseitigkeit von Landwirthen begründete Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelbeschädigung.

**A. Beitrag wird erhoben:**

Für Halmfrüchte zc.  $\frac{1}{2}$  %, für Delfrüchte, Erbsen  $\frac{3}{4}$  %, = Flachsu. Hanf  $1\frac{1}{3}$  %, = Tabak und Hopfen 4 %.

Weitere Auskunft und Beihülfe bei Versicherungs = Aufnahmen durch die Vertreter der Gesellschaft:

**Otto Krause** in Hirschberg,  
an den Brücken Nr. 9,

**August Brendel** in Kohnau  
und der Gesellschafts-Inspector **Patrunky**  
in Biesenthal bei Lahn.

[1570]

Die ersten Sendungen direct bezogener

## 1877er Mineralquellen

sind eingetroffen, es empfiehlt dieselben die Niederlage aller natürl. Mineralbrunnen und Quellenproducte von

**F. Pücher**  
in Hirschberg.

[4587]

Neue

Pa. amerikanische Aepfelspalten,  
Pa. türkische Pflaumen,  
frische Messina-Apfelsinen

empfehlen

**Hugo Scaruppe,**

vorm. Friedrich Hoffmann.

[4592]

## ! Ausverkauf !

Eine Partie Stroh- und Stoffhüte für Herren und Knaben zu Spottpreisen, sowie [4576]

Schlipse und Cravatten für Herren

in den neuesten Dessins empfiehlt billigst

**Nathan Hirschfeld,**

Schützenstr. 41 (athol. Ring).

Die  
Seiden- u. Wollensfärberei  
nebst  
Druckerei, Chem. Wasch-  
u. Appretur-Anstalt  
von [1670]  
**F. G. E. Lango,**

Hirschberg, Markt 5,  
empfiehlt sich zur Auffärbung aller  
getragener Stoffe in Seide, Wolle zc.  
Rücklieferung bei Seide in 1-2 Tagen,  
bei wollenen und leinenen Sachen in 8  
bis 14 Tagen; auch sind fortwährend  
selbstgefertigte leinene Schürzen mit  
den neuesten gebrachten Mustern zu haben.

## Zwei Knaben,

Schüler der Mittelschule, erhalten bei  
Zuficherung sorgsamster Pflege bald  
billige Pension [1663]  
Berndtengasse 4, 1. Etage.

[4484] Unterricht in der Musik und  
Französisch, sowie Nachhilfestun-  
den ertheilt

**Bertha Krügermann**,  
Lichte Burgstraße Nr. 6.

[449] Alle Gattungen von  
**Bleichwaaren**

übernimmt auch in diesem Jahre unter  
Garantie

**Richard Seidel**  
in Volkenhain.

## Die Geldschrankfabrik

sowie  
Kunst- u. Bauschlosserei,  
nebst Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt  
und Niederlage sämmtlicher Nähmaschi-  
nentheile von

**Ferdinand Weiss**

in Hirschberg,

Sand Nr. 1,  
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften  
von Stadt und Umgegend einer gütigen  
Beachtung. [1624]

Auch empfehle ich meine neue Dreh-  
bank und Metalldreherei zur gütigen  
Beachtung.

[1618] Ein Paar sich in gutem Zustande  
befindende große Fischzugnetze sind  
billig zu verkaufen. Zapfengasse 22.

Patentirte

**Kaiser Wilhelm's**  
Taschen-Feuerzeuge  
empfiehlt [4275] **Carl Klein**.

## Super phosphat

empfiehlt billigst [1660]

**Carl Friedrich**

vor dem Burgthor.

Verfess. concentr. Restitutions-  
fluid, echt holländisches Milch- u.  
Augenpulver, Hus-Fett zur Besse-  
derung der Hornbildung zc. zc. empfiehlt  
Hirschberg. **Dunkel**,  
[194] Hirschapotheke, Bahnhofstraße.

[1650] 2 Bettstellen zu verkaufen  
Mühlgrabenstr. 20, 3 Treppen.

[1652] 30 Gemmer gutes Wiesen-  
heu zu verk. in Nr. 47 zu Grunah.



Die neuesten diesjährigen Erscheinungen, bestehend in:

# Kleiderstoffen,

vom einfachsten Hauskleide bis zur elegantesten Gesellschafts-Kleide,

**gewirkte Long-Chales, Tücher, Reise-Plaids, Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Kaisermäntel, Röder, Jaquetts, Talmas, Fichus, Jupons** &c.

sind in großer Auswahl am Lager. [4058]

Sämmtliche Artikel meines Lagers werden bei bekannt reeller Bedienung zu auffallend **billigen** Preisen abgegeben, u. A.:

- Cachemir u. Ripse,  $\frac{3}{4}$  breit, in fehlerfreier guter Waare, pro Mtr. schon zu 2 Mt. 25 Pf.
- Popeline, in schönen neuen Dessins, — = 75 "
- Alpaccas, seidenglänzend, in schönen Farben . . . — = 75 "
- Caffetas, seidenglänzender Stoff in hellen feinen Farben . 1 = 05 "
- Mozambique, schönes Sortiment halbsidene Stoffe in verschied. Farben . . . . . 1 = 20 "
- Cattune in prachtvollen Mustern — = 38 "

Ferner: 1 großes woll. Umschlagetuch zu 4 Mt., Morgentücher von 3 Mark an, schwarzen Moiré 70 Pf., Regenmäntel von 10 Mt. an, Gardinen schon von 40 Pf. an, Sopha-Damaste,  $\frac{3}{4}$  breit, 1 Mt. 20 Pf.,  $\frac{3}{4}$  breiten Shirting 30 Pf., Wallis 35 Pf., (Nowa) Regenjammer 24 Pf.; **Jaquetts** zu 5 Mt. &c. &c.

Die Preise verstehen sich pro Mtr.

## Carl Henning,

Hirschberg — Bahnhofstraße Nr. 9.

Für die Herren Gutsbesitzer!

### Jauchensässer | Wassertonnen,

auch zu dauerhafte, Käßeln in Ställen, für Gärten

in verschiedenen Größen zu annehmbaren Preisen,

sowie Düngesalz und verbessertes

### Wagenfett

empfehl die

[4590]

Seifen- und Wagenfett-Fabrik von

## Frdr. Weinrich

in Warmbrunn.



Lampert's Heilpflaster,  
Lampert's Wundpflaster,  
Lampert's Zugpflaster,  
Lampert's Flusspflaster,  
Lampert's Magenpflaster,  
Lampert's Hühneraugenpflaster,

in Schachteln zu 50 u. 25 Pf. mit der grünen Beschriftung.

### J. A. LAMPERT's Einreibung (Balsam),

ausgezeichnet bei Reizen — Rheuma — Sticht — Hüftweh — Rücken- u. Gliederschmerz — Lähmung — Kopf- u. Zahnweh.

Flaschen mit genauer Beschreibung 1 und 2 Mark. Genau auf den Fabrikstempel zu achten.

Vorrätig in der alten Apotheke zu Hirschberg, in den Apotheken zu Greiffenberg und Marklissa, sowie bei Herrn Kaufm. Diesner in Friedeberg. [10907]

## Silesia, Verein chemischer Fabriken

zu Saarau (Stat. d. Bresl.-Freib. Bahn), Breslau (Schweidn. Stadigr. 12) und Morzdorf (a. d. schles. Geb.-B.)

Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere bekann- ten **Dünger-Präparate**, sowie die sonstigen gangbaren **Düngmittel**. **Proben und Preis-Courants** auf Verlangen franco. [2158]

Auch sämmtliche **Niederlags-Verwaltungen** von **C. Kalmiz** übernehmen **Aufträge** und halten wäh- rend der **Saatzeit** **Superphosphate** &c. auf Lager.

### Zeugniss.

Seit 2 Jahren leide ich an einem **Krebschaden** an der Brust, alle ärztlichen Mittel, welche mir verordnet wurden, blieben fruchtlos; das Uebel griff mehr und mehr um sich, so daß ich des Nachts vor Schmerzen nicht mehr schlafen konnte, bis endlich mir das **Glöckner'sche Pflaster**\*) von Frau **M. Ringelhardt** gerathen wurde. Nach Gebrauch dieses Heilmittels bin ich in **wenigen Monaten** völlig ge- nesen. Der Wahrheit gemäß bezeuge ich hierin im Interesse der leiden- den Menschheit, daß dieses Pflaster bei ähnlichen Krankheiten mit bestem Erfolge angewendet werden kann.

Pilla u in Ostpreußen, den 13. Mai 1876.

**H. Sebastian**, Klempnermeisterfrau.

\*) G h i



mit dem Stempel

und der Schutz- Marke



auf den Schachteln. Zu beziehen a 50 und 25 Pf. (mit Gebrauchs- anweisung) aus der **Adler-Apotheke (S. Köbe)** in Hirschberg; aus den Apotheken der Herren: **H. Castellek-Barmbrunn**; **J. von Böttcher-Petersdorf**; **A. Müller-Greiffenberg**; **D. Körner-Edwinaapotheke** und allen Apotheken in **Schl.**; **E. Birckholz-Wal- denburg**, sowie aus den Apotheken in **Marklissa, Rauban, Mestky, Rothen- burg, Langenb. Seidenberg, Edwina, Bunzlau, Liegnitz, Goldberg, Striegou, Jauer, Gottesberg, Reichenbach in Schl., Neumarkt, Breslau (Kränzelmarkt-Apotheke) &c.** — **Fabrik von M. Ringelhardt** in **Schl.** bei **Leipzig, Eisenbahnstraße Nr. 18.** [4508]

NB. Um das **echte** zu bekommen, verlange man das **Ringel- hardt-Glöckner'sche Pflaster**, über dessen vorzüglichste Heilkraft Achte, wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken ausliegen.



das bekannte kosmetische **Schönheits- mittel**, dient zur Entfernung aller Hautunreinigkeiten a Fl. 3 Mark, halbe Fl. 1,50 M.

### Orientalisches Enthaarungsmittel,

a Flasche 2 Mt. 50 Pf.,

dient zur Befestigung der dem Gesicht entfallenden Haare binnen 15 Minuten, z. B. der bei Damen vorkommenden **Bar'spuren**, zusammengewachsenen **Augenbrauen**, des zu weit in's Gesicht gehenden **Haarwuchses**, ohne jeden Nachtheil für die Haut. [2545] **Erfinder Rothe & Co., Berlin.**

Haupt-Depot in Hirschberg i. Schl. bei **M. Guder** und Niederlage bei **Frau Maria Schubert.**



# Neu!

## Manteltücher

von Mohairgarn empfohlen in allen Farbenstellungen billigst

[4565]

### Mosler & Prausnitzer.

**Bettfedern,**  
fertige Betten,  
= Strohsäcke,  
= Bettwäsche,  
= Matragen,  
= Steppdecken,  
**Wiener Schlafdecken**  
in größter Auswahl, zu billigsten Preisen.  
Hirschberg, Markt 24. [4518]

### R. Ansorge.

[1638] 1 gut erh. beg. Wollstrüßl zu verkaufen Zaufengasse 9.

[196] Alle homöopathischen Arzneien, homöopathische Haus- u. Reiseapotheken empfiehlt die Apotheke in Hirschberg, Langstraße.

**Apfelsinen,**  
süße Frucht, a Pfd. 38 Pf., bei 5 Pfd. billiger, bei [4481]  
**Albert Plaschke.**

**Kali-Düngesalz**  
empfehlen billigst [4108]  
**M. I. Sachs & Söhne.**

**Nähmaschinen**  
am billigsten bei  
**R. Schneller** in Hirschberg, [1571] Schilbauerstraße 16.

### Wahrheitsgetreu!

Herrn **N. F. Daubig,**  
Neuenburgerstr. 28, in Berlin.  
Schon seit vielen Jahren Consument Ihres Magenbitters, muß ich der Wahrheit gemäß bekennen, daß auch mir derselbe stets die vorzüglichsten Dienste geleistet gegen das oft bis zur Unerträglichkeit gesteigerte Auftreten meiner Hämorrhoidalschmerzen und Andrängen des Blutes nach dem Kopfe. [4514]  
Berlin, den 18. Januar 1877.

**Kennebarth,** Maschinen-Arbeiter.  
Große Frankfurterstraße 24.  
**N. F. Daubig'scher Magenbitter,** zubereitet von dem Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin, Neuenburgerstraße 28, a Pl. 1 Mt. ist stets echt zu haben bei Herrn **Paul Spehr** in Hirschberg i. Schl., Herrn **Gustav Simon** in Schmiedeberg i. Schl. und Herrn **Adalbert Weiß** in Schönau.

### Kinderwagen,

schön und gut gearbeitet, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen [4439]  
**M. Rakoski,**  
im Hause des Konditor Frn. Wahnelt,  
Butterlaube Nr. 37.

### Gut bei Lungenleiden!

Herrn Fenchelhonigfabrikanten **L. W. Gaerz** in Breslau.  
Sooft, den 10. Januar 1876.  
Möchte Sie ersuchen, mir doch so bald wie möglich 5 ganze Flaschen Fenchelhonig\* für 9 Mark zuzusenden. Ich habe mir ein Paar Flaschen von Hörde mitgebracht, leide schon ein Jahr an der Lunge und habe mich von diesen beiden Flaschen sehr gut befunden. Das Geld habe ich per Postanweisung geschickt. [4510]  
Mit Achtung **Wilhelm Wäler,**  
per Adresse des Herrn **Gustav Schulenburg.**

### C. Schneider in Hirschberg,

**Jul. Helbig** in Lahn,  
**Feodor Nothert** in Löwenberg,  
**Gustav Ulrich** in Goldberg,  
**C. F. Jäschke** in Striegau,  
**August Werner** in Landesbut,  
**Paul Uhlisch** in Lahn,  
**F. A. Semtner** in Neusalz a. D.,  
**Peter Wefers** in Schmiedeberg,  
**H. Grauer** in Schönau,  
**J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg,  
**Adolf Schattke** in Ruckau,  
**Carl Singer** in Wigandsthal,  
**Louis Schubert** in Alt-Reichenau,  
**G. Radler** in Marktissa.

### Olmützer Bierkäschen

empfiehlt [4571] **Carl Oscar Galle.**

### Weißer Rouleaux-Shirting, Rouleaux-Stoffe, Shirting, Chiffons und Cretonnes

empfiehlt in ganzen Stücken und nach dem Meter billigst

### G. Gebauer's Nachfolger Ed. Brause.

[4372]

### Hoff'sche Malz-Kräuter-Toiletten-Seifen des Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin.

Berleburg. Ihre Malzseife ist mir unentbehrlich geworden und finde ich dieselbe namentlich bei Toilette vortreflich. Gräfin zu Sayn-Wittgenstein. — Se, Exc. der Finanzminister Frhr. v. d. Heydt, Berlin. Ihre Prima Sorte Malz-Kräuter-Toiletten-Seife ist ein Product von so vorzüglicher Qualität, wie ich bisher noch nicht gehabt habe, auch meine Schwiegertochter ist ganz entzückt davon.  
Preise der **Johann Hoff'schen Malz-Toiletten-Seife** à Stück 50 Pf. bis zu 1 Mark. [3777]

Verkaufsstellen bei **E. Wendenburg** in Hirschberg, **A. Kahle** in Warmbrunn, **Ed. Neumann** in Greiffenberg, **Rich. Jaenisch** in Schönau.

### Original-Nähmaschinen

der **Singer Manufacturing Comp.**  
in **New-York**, anerkannt die besten Nähmaschinen der Welt, sowohl für den Familiengebrauch, als auch für jeden gewerblichen Zweck, empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**Joseph Engel** in **Warmbrunn,**  
alleinige Niederlage f. **Warmbrunn u. Umgegend.**

### Möbelstoffe:

**Blüsch, Façonné, Kips, Damast,**  
Elaßer [4519]  
**Cretonnes u. Satins**  
empfehle in Auswahl.  
**N. Peril,**  
Warmbrunn — Schloßplatz.

**Homöopathische Apoteken,** für Menschen und Thiere in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen, homöopathische Bücher verkauft [191]  
**Dunkel,**  
Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

### Zwei Violinen

(eine neue und eine ausgespielte) verkauft preiswerth [4444]  
**Carl Sommer,** Buchhändler in Schmiedeberg.

Neuländer Dünger-Gypß, gebrannt, u. Stuccaturgypß, echt Pommer'sch. Portland-Cement, [2838]

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, beste Hermsdorfer Kohlen in allen Gattungen, sämtliche Speise-, Vieh- und Düngesalze  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**M. J. Sachs & Söhne.**

### Engl. Dachziegel,

Prima-Qualität, ist stets zu haben bei Dachdeckermeister **Adalbert Werner,**  
Hirschberg, Rosenau 8. [4472]

### Gastwirthen und Wiederverkäufer

empfehle [4212]  
preisgemäß durch größere Belegenheitsläufe  
gut gelagerte Cigarren für Fabrikanten  
Holl. Deetabate und prima Pfälzer  
**J. Stern,** Breslau,  
Gräbischnerstr. 23.  
Muster gegen Nachnahme.



4 goldene Medaillen. **Liebig** 4 Ehren-Diplome.  
**Company's Fleisch-Extract**  
 aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

**Nur ächt** wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in **blauer Farbe** trägt.

*J. Liebig*

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:  
**Herrn Bernh. Jos. Grund in Breslau.**

In **Hirschberg** Apoth. **H. Dunkel**,  
 „ „ **Herm. Günther**,  
 „ „ **Joh. Hahn**,  
 „ „ **A. P. Menzel**,  
 „ „ **Paul Lorenz**,  
 „ „ vorm. **Aug. Melerhoff**,  
 „ „ **C. B. Wandrey**,  
 „ „ vorm. **L. Schultz**,  
 „ „ Apoth. **Roehr**,  
 „ „ **Oscar Gallo**,  
 „ „ vorm. **Louis Galow**,

In **Hirschberg** **E. Wendenburg**,  
 „ „ **Otto Weizel**,  
 „ „ **Paul Spehr**,  
 „ **Bolkenhain** Apoth. **H. Fleck**,  
 „ **Greiffenberg** **A. Müller**,  
 „ **Landeshut** **Aug. Werner**,  
 „ „ **C. F. Hiersemenzel**,  
 „ **Schmiedeberg** **M. Tschentscher**,  
 „ „ Apoth. **Gustedt**,  
 „ **Warmbrunn** Apoth. **L. Jonas**,  
 „ „ **Castelkl.**

[177]

**v. Levetzow's Patent = Cultur = Blumentopf,**

von denen ein Exemplar vorigen Montag im Gemeinb. Verein vorgezeigt worden ist. Alleinige Niederlage für **Hirschberg** und Umgegend bei [4330]  
**Julius Seifert**  
 in **Hirschberg**, Bahnhofstr. 6.

[195] **Frischen Medicinal-Leberthran**, in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt die **Apotheker** in der **Kanastraße**.

**Englische Gesundheits-Pillen**

tausendfach bewährtes Heilmittel für Krankheiten wie Fieber, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Bleich-, Gelb- und Wassersucht, Unterleib-, Haut-, Leber-, Hämorrhoidalleiden etc., auch in den hartnäckigsten Fällen erprobt, per Schachtel 2 u. 80 J. Apotheker **Ch. Thanner** in **Heideck** (Bayern).

Den seit langen Jahren bewährten

**Hamburger Superphosphat**

hatte ich zur Frühlingsfrucht bestens empfohlen. [4333]

**A. Günther**  
 in **Hirschberg**

**Rouleaux**

und **Gardinenbretter**  
 empfiehlt zu den billigsten Preisen

**J. Herrnstadt**,  
 Ring 16.  
 [4109]

**Leinfaat**,

in bester, ganz selbstfreier Qualität, vorzüglich gereinigt, sowie tabellos schön  
**Kocherbsen**  
 und einige handert Centner [4523]

**Futterkartoffeln**  
 verkauft zu sehr billigen Preisen das **Dominium Alt-Kemnitz**.

**Frischen, hellen Bergener Medicinal-Leberthran**  
 empfiehlt [215]

**Dunkel**, **Hirschberg**-Apotheker, **Hirschberg**, Bahnhofstr., neb. der Post

**Zaunenfässer**

von **Lärchenbaum**, 8 u. 9 Fuß lang, liegen billig zum Verkauf bei [4303]  
**W. Hoerner**,  
**Landhaus** bei **Schmiedeberg**.

**Ein neuer Backtöbel**

mit eisernen Reifen, nebst allen dazu gehörigen Back-Utensilien ist billig zu verkaufen bei [4552]  
**Weiss** in **Hirschberg**,  
 Nr. 188.

**TOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS**  
 P. Laquet 50 Pfg.

auf den Welt-Ausstellungen Philadelphia 1876, Wien 1873, Paris 1867, Paris 1855 prämiirt allgemein ärztlich empfohlen, käuflich in allen grösseren geeigneten Geschäften u. den meisten Apotheken Deutschlands [15994]

Feine weiße **Leinen-Rester**, bis 3 Meter lang, empfiehlt auffallend billig [3786] **R. Ansorge**.

Die Kaiserliche Hof-Chocoladen-Fabrik **Gebr. Stollwerck, Köln**, übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessert-Chocoladen, sowie Puder-Cacaos, welchen in Philadelphia neuerdings die Preismedaille zuerkannt wurde, in **Hirschberg** bei **G. Röbdingner** und **P. Zehrmann**, Bahnhof; in **Volkenhain** bei Apotheker **H. Fid**; in **Greiffenberg** bei **Ed. Neumann**; in **Landeshut** bei **Aug. Werner**; in **Marlissa** b. **Bruno Börngen**; in **Warmbrunn** bei **H. Kums**. [15553]

**Möbel von Mahagoni**

1 Chaise longue,  
 1 Sopha-Lisch,  
 1 Wasch-Toilette,  
 6 Stühle 2c. 2c.  
 werden billig verkauft [4534]  
**Aeusere Burgstraße 6.**

Für **Holzpanzertöfel-Fabrikanten**  
 empfiehlt schwarze und braune Ripse und Abfall [4525]  
**G. Ander**, **Berthelsdorf**.

Herrn **R. H. Paulcke**, Engel-Apotheke in **Leipzig**. Durch Ihr mir so werthes Gicht- und Heilpapier\*) ist es mir gelungen, die Feiertage das erste Mal seit 8 Wochen die Stube zu verlassen, ich bin Ihnen deshalb vorläufig meinen Dank schuldig bis auf weitere Bestellung. Ich treffe eben eine arme kranke Frau, welche auch schon länger an Gicht gelitten hat, so haben Sie die Güte und schicken Sie derselben drei Rollen von dem berühmten Gicht- u. Heilpapier etc. etc.  
 Ihr ergebener  
**Ritteburg**, den 28. Debr. 1876. gez. **Gottfried Weinreich**, Gemeindediener.  
 \*) In Rollen à 50 Pf. und 1 M. mit ausführl. Gebrauchsanweisung zu beziehen direct gegen Mehreinsendung von 10 Pf. franco von der Engel-Apotheke in **Leipzig**, sowie durch jede Apotheke und Drogenhandlung.

**Deutschlands erste schmiedeeiserne Billards,**

elegantester Facon, empfiehlt unter Garantie die **Billard-Fabrik** [3274]

**August Wahsner**,  
**Breslau**, **Weißgerberstraße 5.**  
 Inhaber goldener und silberner Verdienst-Medaille.

**Avis!**

Nachdem ich den Verkauf der in allen Ländern prämiirten

**Hart-Gummi-Billard-Bälle**

mit heutigem Tage übernommen, empfehle ich dieselben zum Selbstkostenpreise. Preislisten u. Bericht über deren Vorzüge vor den Elfenbeinbällen gratis und franco.

Sämmtliche Billard-Utensilien halte stets auf Lager und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.

Der Obige.



[193] **Henri Nestle's** Kindermehl in Originalblechbüchsen zu 5 Pfd. und 1 Pfd.

**Liebig's** Fleischtract, Nahrungsmittel in löslicher Form, für Kinder und Reconvalescenten.

**Malztract**, reines, desgl. mit Eisen u. c.

**Medicinal-Leberthran**, frisch, empfiehlt

Hirschberg. **Dunkel**, Hirschapotheke, Bahnhofstr.

**Saarjöpfe, Puffen und Scheitel**

empfehlen in größter Auswahl zu bekannt reell billigen Preisen **Fräulein Marie Schubert**, [4527] Saarküsterin in Hirschberg, Langstr. 18.

Hüte, Federn, Blumen, Bänder, Spitzen u. feinen schwarzen Woll-Tüll zu Damenjaden

empfehlen billigst [4559]

**Josephine Scholz**, Warmbrunnerstraße 10, neben Hrn. Fleischermeister Sturm.

[1686] **6 Bodkannen** sind zu verkaufen. Zu erfragen bei **Härtel** in der Sonne.

### Hals-, Brust- und Lungen-Leidende

finden spec. Belehrung über schnelle und sichere Heilung nach einer seit Jahrzehnten glänzend bewährten Methode mittelst der durch **Alexander von Humboldt** eingeführten

### Coca-Pflanze

in der Abhandlung des berühmten Spec. Prof. Dr. Sampson, gratis d. d. **Mohren-Apotheke Mainz** und deren Depots **Breslau: S. G. Schwartz, Ohlauer-Strasse 21; Dresden: F. Eder, Apoth.**

[1642] **2 Schock** gesundes **Hafers** ist zu verkaufen in **Nr. 196** zu **Boherrörsdorf**.

### Wand- und Taschenuhren

verschiedener Sorten von nur bester Qualität empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen [1643]

**H. Reimann**, Uhrmacher in Seidorf.

Reparaturen werden auf das Solibeste und Billigste ausgeführt. [1643]

[1871] Ein fast neuer **Trädiger** Handwagen und eine **Wachtel** mit Häuschen stehen zum Verkauf bei **Harter** in **Nr. 185** zu **Gunnarshof**.

### Hohe Rosenstämme

(in Auswahl) [4588] verkauft **C. Hödel** in **Warmbrunn**.

[4583] Wegen Umbau ist bei mir ein **12' hohes, ganz** gesundes, eichenes **Ramrad**,

sowie ein desgl. **4' 6" hohes** und ein **Dreiling** nebst eichener Welle sehr billig zu verkaufen. **Müllermeister**

**Friedrich** in **Ludwigsdorf** pr. **Langenau**.

### Bei Appetitlosigkeit.

An den Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten **Herrn Joh. Hoff** in **Berlin, Babe, 13, März 1877**. Meine an jahrelanger Appetitlosigkeit leidende **Frau** trinkt Ihr **Malztract** mit gutem Erfolg; ihr **Appetit** hat sich schon bedeutend gebessert. **L. Simon**, **Mollenpächter**. — Bitte Sie, mir **118 Flaschen** Hoff'schen **Malztract-Gesundheitsabier** an die **Adresse** des deutschen Reichsconsuls in **Wismar, Hrn. Boström**, zu senden. Ich habe dies schöne Bier als **Stärkungsmittel** mehrere Jahre getrunken, es bekommt mir **recht gut**. **Arthur v. Corswant**, **Königl. Preuß. Lieutenant a. D. in Stafva**. [4513]

Verkaufsstellen bei **E. Wendenburg** in **Hirschberg**, **A. Kahle** in **Warmbrunn**, **Ed. Neumann** in **Greiffenberg**, **Rich. Jaenisch** in **Schnau**.

### Danksgiving.

Von heftigen **Reisen** und **Sicht**, woran ich mehrere Jahre in beiden **Beinen** litt, wurde ich durch Anwendung der berühmten **Gesundheits- und Universal-Seifen** des **Herrn J. Dschinsky** in **Dreslau, Carlplatz 6**, in einigen Monaten vollständig befreit. Solches theile ich der **Wahrheit** gemäß allen ähnlich Leidenden mit und sage **Herrn J. Dschinsky** meinen herzlichsten **Dank**. [4515]

**Lissa, Reg.-Bez. Breslau, den 1. März 1877.**

**Carl Hoffmann.**

Zu beziehen in **Hirschberg** bei **Paul Speyer**, **Langstraße**.

### Cravattenbänder

empfehlen in den neuesten Dessins und großer Auswahl billigst **Mosler & Prausnitzer**.

### Biegniger Thierschau-Loose, à 2 Mark.

sind bis zum **5. Mai** c. zu haben bei **G. F. Bürgel**, **Landeshut** in **Schlesien**.

Da der **Balsam Sillinger** auf dem **Akter** des **Abjuranten** **Herrn Klouz** in **Petingen, Post Falkenberg** (Lothringen), gute **Wirkungen** ausübt, werden Sie ersucht, nochmals **2 Flaschen** zu senden.

Achtungsvoll

[1096] **Brill**, **Lehrer**.

**Petingen, 25. Januar 1877.**

\*) Zu beziehen durch

**Mohrenapotheke, Breslau,**

in **Hirschberg** i. Schl. durch

**Apotheker Roehr,**

**Langstraße,**

und **Apotheker Dunkel,**

**Bahnhofstraße.**

### Für Brauer!

Eine **kupferne Braupfanne**, in gutem Zustande, ca. **1500 Liter** Inhalt, **880 Pfund** schwer, ist billig zu verkaufen. **Goldberg** i. Schl. [4539]

**Oswald Neumann,**

**Brauerereibesitzer.**

[4537] Das **Dominium Dippelsdorf** bei **Zobten, Kr. Löwenberg**, offerirt noch **ca. 100 Schock** schönen **dreijährigen Schleienstrich**.

Näheres beim **Besizer**

**Reuning.**

### Cispomade,

a **Kranke 30 Pf.**, sowie alle feineren **Parade** empfiehlt in feischer Waare **Richard Wecke**, **Friseur und Barbier, Ring 6 1.**

### Geschäftsverkehr.

### 3500 Thlr.

sind ganz oder getheilt auf **ländliche Grundstücke** zu vergeben. **Auskunft** erteilt der **Kämmerer a. D.** [4159] **Beyer** in **Löwenberg** i. Schl.

[1644] **3000 Mark** sind in getheilten **Raten** sofort auf **Zeit** zu vergeben. Auch werden **sichere Hypotheken** gesucht. **Näh. auß. Schmiedebergerstraße 8** in **Hirschberg**.

[1572] Ein **großes, gut massiv** gebautes

### Haus

mit **Garten**, in einem **großen Gebirgsdorf** und an der **Bahn** gelegen, worin **Bäckerei** betrieben wird und sich zu jedem **andern Geschäft**, auch als **Ruhe- und** gut eignet, ist bald zu verkaufen oder auf ein **kleineres Haus** zu vertauschen. **Näh. in Nr. 59** zu **Alt-Remnis**

### Ein Borwerk,

**6 Meilen** von **Fraustadt**, **deutsche Gegend**, mit **203 Mrg. Acker** (2 u. 3. Klasse), **Wiese** und **vollständigem Inventar** ist für den **Preis** von **8000 Thlr.** sofort zu verkaufen. **Anzahlung** nach **Uebereinkunft**. Näheres durch **Hensaleck** in **Fraustadt**.

[1668] Mehrere **frequente**

### Restaurationen

mit **Gesellschaftsgärten** sind mit u. ohne **Grundstücke**, sowie ein **industrielles** **Establishment** hiersebst bald zu vert. Näheres bei **Kaufmann**

**Theodor Nixdorf,**

**Berndtengasse 4, 1. Etage.**

### Öffentlicher Willen = Verkauf.

Den **18. April, Vorm. 11 Uhr**, wird an hiesiger **Gerichtsstelle** die dem **v. Löblich** (früher **Lehfeldt**) gehörige **schöne**

### Villa

zu **Edmannsdorf**, dicht neben dem **königlichen Parke** und dem **russischen Pavillon** belegen, verkauft.

**Kauflustige** wollen sich an den **Unterzeichneten** wenden, der den **letzten Hypothekengläubiger** vertritt. [4437]

**Aschenborn,**

**Rechtsanwalt** zu **Hirschberg**.

### Eine Gärtnerstelle

mit **18 Mrg. Acker** ist bei **400 Thlr.** **Anzahlung** zu verkaufen durch **Kaufmann Vogdt** in **Polkwitz**. [4402]

### 1 feines Restaurant

mit **Billard** und **Garten**, in einer der **größeren Provinzialstädte** (schönste Lage) ist **sofort** billig zu verkaufen. **Offerten** unter **A. B. 95** in der **Expedition** des „**Boten**“ erbeten. [4585]

[4172] Ein **Pächter** für eine **zweigängige Wassermühle** mit etwas **Landwirtschaft** wird bald oder **Johann** gesucht.

Offerten unter **S. 4** nimmt die **Expeditio** des „**Boten**“ bis **15. Mai** entgegen.

[1648] Auf die **den 18. April** in **Herrsdorf** u. **R.** stattfindende **Subhastation** der **A. Scheuermann'schen Bleiche** zu **Petersdorf** werden **Interessenten** aufmerksam gemacht.

### 1 Haus in Hirschberg,

gut gelegen, worin schon immer ein **kleines Geschäft** betrieben worden, ist **veränderungs halber** bald zu verkaufen. Näheres bei **H. Weiss**, **Herrenstraße 5**. [4146]

### Ein Restaurations-Grundstück zu Breslau

mit **schönem Gesellschaftsgarten**, **Wasserleitung** und **Springbrunnen**, von der **besten Gesellschaft** besucht, **langjähriger Besitz**, ist wegen **vorgedrücktem Alter** des **Besizers** bei **festem Hypothekenstand** für **54,000 deutsche M.-Mark** und **15,000 Mark** **Anzahlung** zu verkaufen.

Offerten übernimmt das **Annoncen-Bureau** von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** unter **H. 2803** [4517]

### Haus = Verkauf in Hirschberg.

[3831] Ein **durabel** gebautes, **schönes**, **2 stöckiges Haus** im **Innern** der **Stadt** mit **Garten** (**Gassenfront**), **d. h.** noch **extra Bauplatz**, mit **Zinsüberschuß**, ist zu verkaufen.

Offerten unter **Z. 60** an die **Exp.** des „**Boten**“ einzusenden.



### Unkündbare Hypotheken.

[4520] Der Grundbesitzer sollte den jetzigen Zeitpunkt nicht ver- säumen, um an Stelle kündbarer Privat-Capitalien unkündbare Hypotheken-Darlehen auszunehmen. Die Erfahrung beweist, daß kündbare Privat-Capitalien vielfach dann wieder eingezogen werden, wenn die Gelder anderweit stärkere Verwendung finden, wenn es also auch dem Grundbesitzer am schwersten fällt, neue Privat-Capitalien an Stelle der ihm aufgekündigten zu erlangen. Die Zeiten vermehrter Kündigung von Privat-Capitalien treten daher erfahrungsmäßig stets wieder ein. Der Grundbesitzer verliert alsdann die Festigkeit und Ruhe in seinen wirtschaftlichen Verhältnissen und opfert Zeit und Mittel, um bald die Folgen der einen, bald der anderen Kündigung wieder gut zu machen. In solchen Zeiten sind dann auch die Hypotheken-Gesellschaften, welche der Wirkung der äußeren Geldmarkt-Verhältnisse gleichfalls unterworfen sind, nicht im Stande, ebenso günstige Bedingungen, wie sie heute darbieten, den unkündbaren Hypotheken-Darlehen zum Grunde zu legen. Dergleichen unkündbare Hypotheken-Darlehen, indem sie dem Grundbesitzer volle Veruhigung in seinen wirtschaftlichen Verhältnissen gewähren, tilgen sich mit Hilfe eines verhältnismäßig sehr geringen jährlichen Betrags allmählig, in dem daneben die ersparten Zinsen von Jahr zu Jahr auf das Darlehen abgeschrieben werden. Der Prospect, enthaltend die Bedingungen, unter welchen die preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft (Berlin, Unter den Linden 34), vertreten in Hirschberg i. Schl. durch Herrn Kaufmann **Joh. Ehrenfried Doering**, dergleichen unkündbare Darlehne gewährt, wird auf Verlangen unmittelbar verabsolgt, oder unter Kreuzband frankirt übersandt. [4520]

### Zu verkaufen!

## Die Obermühle i. Hirschberg a. Bober

mit 30 Pferdekraft, 3 französischen und 1 deutschen Gänge, Brettschneide und Bäckerei, alles im besten Betriebe, ist anderweitiger Unternehmungen halber aus freier Hand zu verkaufen. Gewerke und Gebäude, überhaupt das ganze Etablissement, ist im allerbesten Zustande. Lage und Kraft vorzüglich. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere durch den Besitzer selbst.

**Friedrich Seidel,**  
Mühlenbesitzer.

[4521]

### Mühlen-Berkauf.

[4145] Eine 1/4 Meile von **Volkwisch** Kreis Lüben, gelegen, sich im besten Bauzustande befindliche **Wassermühle** mit zwei Gängen und franz. Steinen, ist mit dazugehör. Bäckerei u. ca. 52 Mrg. gut eingeführtem Acker wegen Todesfall bei 3000 Mark Anzahlung preismäßig zu verkaufen. Hypothekenschulden fest (Kirchen- und Mündelgelder).

Käufer wollen sich vertrauensvoll wenden an  
**E. Ludewig**  
in Volkwisch.

### Achtung.

[4541] Ein sehr schönes, massives, in gutem Bauzustande befindliches

## Haus in Breslau

mit Wasserleitung, schönem Garten und gutem Miethsüberschuss ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten bittet man unter **H. K.** in der Exped. des „Boten“ niederzulegen. [4541]

[1661] Alle Diejenigen, welche bis zur nächsten Cente Aker von dem Areal, welches zum Gasthause zum „Felsen“ gehört, zu pachten wünschen, wollen sich an den Cigarrenhändler **C. Semtner** in Hirschberg, Warmbrunnerstraße 28, wenden.

### Mühlen-Berkauf.

[1376] Eine Mühle mit ganz neuem Gewerke, französischem Mahl- und Spitzgang, gut eingerichteter Bäckerei ist wegen Todesfall halbwegs zu verkaufen. Näheres unter **F. A.** postlagernd Forstendorf, Rt. Goldberg.

### 5 Mt. Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Dieb, der in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. 7 frisch ausgepflanzte Bäumchen (6 Birnen- und 1 Apfelbaum) gestohlen hat, derart nachweist, daß ich ihn zur gerichtl. Bestrafung bringen kann. [1658]  
**C. Kriegel** in Hirschberg.

### Ein Portemonnaie

mit etwa 90 Mt. Inhalt ist mir am **Freitag im Circus** oder in der Nähe desselben abhandeln gekommen. Der eheliche Finder erhält eine Belohnung von **20 Mark** bei [1654]  
**Dr. Avenarius**, Promenade 33.

### Bermietungen.

[4536] Eine Stube mit Küche und Beigelaß ist an ruhige Miether sofort zu vermieten  
**Schützenstr. 35.**

## Gartenstraße Nr. 4

ist die **erste Etage** (Hochparterre), in welcher sich zur Zeit das Königl. Landrathsamt befindet, zum 1. Juli c. anderweitig an eine kinderlose Familie zu vermieten. Die Wohnung enthält sechs zusammenhängende Zimmer, helle Küche, Waschküche, Kellerraum etc. Die schöne Lage bietet mit der herrlichen Aussicht nach dem Gebirge den freundlichsten Sommer-Aufenthalt.

### Ein Quartier,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Speisekammer, Balcon und Gartenbenutzung, ist von Johanni ab, sowie eine Stube sofort bei mir zu vermieten.

**E. Werner**

in Hirschberg, Sandbezirk.

## Zwei schöne Parterrewohnungen

sind anderweitiger Unternehmungen halber **sofort billig** zu vermieten. Näheres bei Herrn [1541]

**Schneller**, Schilldauerstr. 16.

[4588] Eine Parterre-Stube ist sofort zu vermieten  
**Sechshütte 41.**

1 Stube zu verm. Bahnhofstr. 48.

[4496] Stube mit 2 Cabinets ist sofort zu beziehen  
**Mühlgrabenstr. 4.**

[4553] 1 Parterre-Wohnung von 2 ineinandergehenden größeren Zimmern und 1 möblierte Stube sind, erherr mit nöthigem Beigelaß, **Priesterstr. 3** zu vermieten. Näheres beim Eigentümer.

[1639] 1 freundl. trockne Wohnung zu verm. **äußere Burgstr. 19.**

1 Herr f. Logis Mühlgrabenstr. 27

[4380] 2 freundliche Stuben, schöne Aussicht, eine davon Kochstube, Gföset Holz- und Kohlenstall, sind bald an ruhige Miether zu vergeben.

**Neue Herrenstraße 1a,**  
Eßig u. Mostsch. Fabrik.

## Zwei freundliche Sonnenstuben

nebst Küche und Beigelaß sind an ruhige Miether vom 1. Juli ab zu vermieten in der **Wildbahnung** von [4563]  
**A. Berndt.**

[4572] Zwei herrschaftl. Wohnungen im 1. Stock, die eine zu 5, die andere zu 4 Stuben mit Veranda und allem Beigelaß zu vermieten bei **Kallinich.**

## Wohnungen

von 2 u. 4 Stuben nebst Zubehöre and Gartenbenutzung zu vermieten  
**Auegasse Nr. 3** bei **Freyer.**

[4556] Eine freundliche Stube mit Alcove ist zu vermieten und z. 1. Juli zu beziehen bei  
**H. Leder**, Solagasse Nr. 6.

[1667] Logis und Kost billigt  
**Schulstraße 9, 1 Treppe.**

[1649] 3-4 Stuben mit heller Küche, Gartenbenutzung u. sonst. Zubehöre sind sofort perm. od. als Sommerwohn. nur an ruhige Miether zu vergeben. Näheres bei Gasthofbes. Paul Härtel in Hirschberg oder unter **Schiffre R. M. 100** postl. Camenz i. Schl.

## 1 möbliertes Zimmer

ist **Berndtengasse Nr. 4, 1. Etage**, an einen, auch zwei Herren, mit und ohne Beköstigung sofort billig zu verm.

[4420] Ein **Baden** mit Wohnung ist zu vermieten. Näheres bei

**A. Kuhn**, Bahnhofstr. 56.

[4569] Pferdehall für 10-12 Pferde, Wagenremise und Zubehöre im Ganzen oder auch getheilt bald zu vermieten  
**Warmbrunnerstraße 24.**

[1544] 2 Stuben und Küche zu vermieten bei **Schmiebeweiser**

**Klemt** in Hermsdorf u. S.

[4289] 2 Wohnungen zu 4 resp. 2 Stuben mit Zubehöre und Gartenbenutzung für 140 resp. 75 Thlr. jährlich einzeln oder zusammen vom 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres bei **Rektor Wäldner**, Schützenstr. 22, 2 Treppen.

## Arbeitsmarkt.

[1651] Ein gebildeter **Landwirth**, 25 Jahre alt und militärfrei, sucht zum sofortigen Antritt oder 1. Juli d. J. als **Wirthschafter** auf einem größeren **Gute** Stellung.

Offerten sub **A. S. 2** werden postl. Hirschberg erbeten.

[4445] Einen, auch zwei tüchtige und solide **Malergehilfen**

(aber nur solche) finden sofort Beschäftigung bei

**E. Speer & Ansorge**,  
Maler in Warmbrunn.

[1640] 2 tüchtige **Schneider-Gesellen** erhalten Arbeit bei

**C. Stief** in Straupitz.

[1646] 1 **Schneidergeselle** und 1 **Lehrling** nimmt an  
**H. Müller**, Hermsdorf u. S.

## 2 Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei  
**J. Kändler** in Liebertthal.

[4461] 1 tüchtiger **Schneidergeselle** findet sofort dauernde Arbeit bei  
**C. Negro** in Schreibersbau.

[4574] Ein **Schuhmachergeselle**, guter Frauen-Arbeiter, sowie 1 **Lehrling** finden sofort Unterkommen bei

**Walther**, Schuhmachersstr.  
in Warmbrunn.

## 1 Sattler-Gehilfen

auf **Polster- und Wagenarbeit** nimmt an  
**Hugo Linke**

in Warmbrunn.

[4524] Einen brauchbaren **Lohgerbergesellen**

sucht **G. Ander** in Versteisdorf.

[1653] Ein tüchtiger **Lackirergehilfe**

findet sofort Unterkommen bei  
**G. Zahn** in Warmbrunn.

Auch kann sich daselbst ein tüchtiger **Deckstreicher** melden.

## 2 bis 3 Delfstreicher

sucht **H. Püschel's** Nachfolger,  
[4575] Maler in Warmbrunn.



[1669] Ein tüchtiger Geselle kann sich melden bei **Otto, Schneidermeister** in Seiffershan.

[1602] Zum 1. Mai wird ein unverheirateter **Fußfcher**, der die Landwirtschaft versteht, in der **Schloßmühle zu Warmbrunn** gesucht.

Ich suche einen gewissen, nüchternen **Hausbälter** zum sofortigen Antritt. [1665] **H. Schmidt** im gold. Anker zu Hirschberg.

### Zackenfall.

[4543] Ein Mann zur Bedienung einer Drehorgel und sonstigen Arbeiten, kann sich melden und am 15. Mai d. J. in Dienft treten beim Restaurateur **Nerger** in Schreibershan.

### 1 tüchtige Modistin

wird zum sofortigen Antritt gesucht bei **Josephine Scholz**, Warmbrunnerstraße 10. [4560]

[4544] Zum 1. Juli wird ein einfaches, fleißiges Mädchen als **Wirtschaffterin** unter Leitung der Hausfrau gesucht. Dasselbe muß in der Milchwirtschaft, mit Kochen, Plätten und sonstigen Arbeiten bewandert sein. Offerten erbeten unter **L. M. Weißholz** per Groß-Blögan.

[4568] Ein braves, gutes Mädchen, welches die Stelle einer **Schleuserin** in meinem Hause bei gutem Lohn vertreten will, kann sich bald melden bei **C. J. Liedl sen.**, Warmbrunn, Fortuna.

[4551] Der Vater eines 17 Jahre alten kräftigen Mädchens, katholisch, wünscht dasselbe in eine zuverlässige, stille Haushaltung, wo es mit Kochen und Wäschereien beschäftigt wird, gegen Gewährung eines bescheidenen Lohnes unterzubringen. Gefäll. Offerten unter **A. L.** sind an die Exped. des „Boten“ zu richten.

[1647] Ein tüchtiges Mädchen für Gartenarbeit wird bei gutem Lohn sofort verlangt **Villa Wilhelmshöhe** Heilsdorf.

[4522] Dominum **Erdmannsdorf** sucht zum sofortigen Antritt eine **Kuchstallmagd** und einen verheirateten **Viehwärter** zum 1. Juli d. J.

[1659] Eine tüchtige Frau sucht als **Viehschleuserin** baldiges Unterkommen d. d. **Waldow'sche** Vermietungs-Comptoir **Priesterstraße Nr. 6.**

[4578] 1 Lehrling sucht bald **P. Friemann**, Hellerstr. 14.

[4577] 1 Lehrling sucht bald **J. Wollgast**, Schilbauerstr. 9.

[4535] Ein kräftiger Knabe, der Lust hat **Zichler** zu werden, kann bald unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim Bau- u. Möbelschlicher **Oscar Paukseh**, Hirschberg, äußere Burgstr. 6.

[4471] Ein Knabe, welcher Lust hat **Bergolder** und **Staffirer** zu werden, findet sofort unter günstigen Bedingungen Stellung bei **P. Könnemann** in Bunzlau.

[4557] Ein Knabe rechtlicher Eltern findet als **Lehrling** Unterkommen bei **H. Ledor**, Schloßerstraße, Salzgasse Nr. 6.

**Einen Lehrling** sucht **G. Herfort**, Handelsgärtner, [3807] **Waldenburg** i. Schl.

## Vergnügungs-Kalender.

### Circus Bono, Hirschberg.

Heute Sonntag, den 15. April 1877,

### Abschieds-Vorstellung.

Zum Schluß:

### Gratis-Pferde-Verloosung.

Es ladet ergebenst ein

**Th. Bono**, Directorin. [4526]

### Grüner's Felsenkeller.

Montag, den 16. April,

Zur Feier des Kirchenfestes

## CONCERT

von der **Warmbrunner Bade-Capelle**, unter Leitung ihres Dirigenten **Herrn Elger**.

Anfang Nachm. 4 Uhr. Entre à Person 30 Pf.

Bei schönem Wetter findet das Concert im Garten statt.

[4546] **C. Loeffler**.

### In Demnitz's Saal

Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. April,

## Letzte Concerte

der **Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger**

der Herren

**Buchmann, Hoffmann, Lindemann, Häser**  
**Schmettan, Bönlisch u. Panzer.**

Anfang 8 Uhr. — Entre 75 Pf.

Billets à 60 Pf. sind vorher bei den Karstenen Herren **Ed. Baerwaldt** und **A. Edom** zu haben.

Zu diesen meinen letzten Concerten, welche ich in Hirschberg gebe, lade ich ein verehrtes Publikum ganz ergebenst ein, zugleich meinen innigsten Dank für den stets zahlreichen Besuch und die freundliche Aufnahme, die mir und meiner Gesellschaft hier stets zu Theil geworden ist, ausprechend. [4547]

Hochachtungsvoll

**H. Strack.**

Im Seale zu den 3 Kronen.

### Paarmann's

### Kunst-Ausstellung

unwiderruflich

heut Sonntag, den 15. April,

zum letzten Mal

von 4 Uhr Nachmittags ab bis 10 Uhr

Abends bei brillanter Beleuchtung zu sehen.

Entre 25 Pf. Kinder 10 Pf.

### „Waldschlößchen“

Cavalierberg.

Heute Sonntag, den 15. April,

### Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet [1636]

**G. Tschörner.**

[4591] Sonntag, d. 15. d. Mts.,

### Tanzmusik

im Straupitzer Kreischam, wozu ergebenst einladet **F. Becker.**

[1656] Sonntag, den 15. d., **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Bock** im „Kronprinz“.

Heute Tanz bei **C. Jeuchner.**

### Reichsgarten in Straupitz.

### Zur Tanzmusik

heute Sonntag, den 15. April, ladet ergebenst ein [4558]

**Oscar Kobes.**

[4579] Morgen zum

### Kirchensfest

ladet zu einer guten Tasse **Wocca** und hausbackenem Kuchen freundl. ein

**G. Koppe** in Gannersdorf

„zur Schneelappe“.

NB. Eine neue Schenke für Kinder ist aufgestellt.

### Galerie in Warmbrunn.

Sonntag, den 15. April,

## CONCERT

Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr. Entre 30 Pf. [4499]

### Warmbrunner Branerei.

### Circus Bono.

In dem dazu eingerichteten Saale finden von [4416]

Dienstag, den 17. April, und folgende Tage

### große Vorstellungen

statt. — Anfang 8 Uhr.

### Sonntag, den 15. April, Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet [4462]

**G. Reichmann**, Mittel-Blüthenhal.

### Wittwer's Gasthof in Petersdorf.

Dienstag, den 17. April e.,

### IV. Abonnement-

## CONCERT.

Anfang 8 Uhr. — Entre 50 Pf.

Alle noch außenstehenden Billets haben ihre Gültigkeit. [4538]

### Vereins-Anzeige.

### Versammlung

des [4549]

land- u. forstwirtschaftlichen Vereins

des Kreisfes Landeshut,

Sonntag, den 22. April e.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Gerichtskreischam des Hrn. Scholz

zu **Hermsdorf gr.** Der Vorstand.